

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1911**

56 (3.2.1911) Mittagausgabe

# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Karlsruher Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitauß größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Martin Holzinger, verantwortlich für Chronik und Residenz: Wilhelm Romberg, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Berliner Bureau: Berlin W. Matthäikirche 12.

Auflage: 33000 Expl. gedruckt auf 3 Füllungs-Rotationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Nr. 56.

Karlsruhe, Freitag den 3. Februar 1911.

Telephon-Nr. 86.

27. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagausgabe umfaßt 16 Seiten.

## Unverlebte Arbeit.

(Von unserem Berliner Dienst.)

1. Berlin, 2. Febr. Die Rechtsaufgaben des sterbenden Reichstags hat der fortschrittliche Volksparteier, Abgeordneter Hornmann, in einer Berliner Versammlung als ungewöhnlich wichtig bezeichnet. Die Reichsverfassungsänderung werde, wenn die Zentrumspartei ihr in der zweiten Kommissionslesung begonnenes Spiel fortsetze, sozialpolitisch so stark vermissen, daß man über ihr Nichtzustandekommen nicht übermäßig traurig zu sein braucht. Ebenfalls durch die Haltung des Zentrums sei auch die Reform der Strafprozessordnung in der Kommission so stark abgeschwächt worden, daß sie praktisch keine wertlos werde. Hoffentlich bleibe das Zentrum in der Spezialfrage des Arbeitsamtes fest. Allerdings sei dann zu befürchten, daß die sonst so nachgiebige Regierung dann in der Frage der Wählerzeit der Arbeiterkammern und der Einbeziehung der Eisenbahner in das Gesetz ihr „unannehmbar“ aufrecht erhalten werde, wodurch das Zustandekommen des Gesetzes unmöglich sei.

Die Fernsprechnetzordnung soll nun zwar auf dringenden Wunsch der Reichsregierung noch aus der Kommission heraus in das Plenum zur Verabschiedung kommen, aber ihr Schicksal sei bei den vielen Gegnern gegen die Regierungsmünsche doch noch fraglich. Dagegen werde das Kurpfuschergesetz voraussichtlich aus der Kommission nicht wieder ins Plenum zurückgelangen. Ob der Schiffahrtsabgabenerneuerungsvertrag verabschiedet werden könne, hänge nicht nur vom Deutschen Reichstag ab, sondern auch von der Haltung Oesterreichs und Hollands. Das Privatbeamtenpensionsgesetz könne nur dann noch vom Bundesrat und Reichstag erledigt werden, wenn es den Interessenten gefähre, dahinschiebende Vereinbarungen zwischen den maßgebenden Parteien und Regierungsinstanzen zu erzielen.

Man sieht aus diesem Ueberblick, daß der sterbende Reichstag keine großen Taten mehr verrichten wird, was man ja wohl auch von einem Sterbenden nicht verlangen kann.

## Der verstimimte Wähler.

Karlsruhe, 2. Febr. Die sozialdemokratische Presse feiert im Voraus das große Fest der „Abredung“. Täglich verabreicht sie den Lesern den vollen Rest, in dem das bewährte Gemisch von Haß und Begeisterung bradelt. Sie weiß aber, daß es durchaus nicht genügt, die eigenen Anhänger mit Siegeszuversicht zu erfüllen. Sie rechnet auf die Massen der Bestimmten im Lande. Sie fordert auf, diesen Leuten klar zu machen, daß es gar kein bestes Mittel zur Enttäuung ihres Groalles gibt, als — den sozialdemokratischen Stimmzettel.

Diese Spekulation ist nichts Neues, doch diesmal sind die Bedingungen für ihr Gelingen — wer könnte das leugnen? — besonders günstig. Sollen wir von neuem die Schulfraße aufwerfen, von neuem untersuchen, wer die größten Fehler machte, die Regierung, der Reichstag, die Parteien? Wir müßten fortjam Bekannte wiederholen. Politische Verstimmung wird am besten überwinden durch politische Arbeit. Bismarck hatte wohl recht, als er jüngst in einer Rede von einer guten Wirkung der letzten großen Auseinandersetzungen sprach. Es sind viele Tausende von Staatsbürgern, die einen politischen Dämmerzustand ihrer Nerven oder ihres Magens wegen bezozugen, aus ihrer Bequemlichkeit ausgeklübelt worden. Mander hat eingesehen, daß das politische Leben doch etwas Wichtigeres ist als eine mehr oder weniger unterhalt-

same Betanftaltung, die dem Ehrgeiz der Parteien dient. Der Parteifinn, das Bedürfnis nach dem Zusammenschluß Gleichgesinnter, die politische Taktik sind gestärkt worden. Darin liegt eine gewisse Gesundung, so läßt sich auch das augenblickliche Gesamtbild ausnehmen mag.

Diese Belebung des politischen Nervs würde auch das beste Mittel sein, um die große Zahl der Bestimmten zu mindern, aber es handelt sich ja leider nicht bloß um eine politische Verärgerung. Die Masse der Bestimmten, von der hier geredet wird, hat an den großen politischen Streitigkeiten der letzten Zeit kaum besonderen Anteil genommen. Es handelt sich um Tausende von Wählern, die sich von Berufs- und Standeswegen benachteiligt und verlehrt fühlen, die auf die Verbesserung ihres Einkommens hoffen und enttäuscht wurden. Schlimm genug, wenn ihre Klagen berechtigt sind. Wer kann es ihnen verübeln, wenn sie sich zusammenrufen, über ihre Lage beratschlagen und ihre Forderungen stellen? Aber nur zu oft sieht man, daß dabei ein gänzlich falscher Weg eingeschlagen wird. Statt den Blick zu schärfen für die großen Zusammenhänge, schließt man sich förmlich ab, tagt in engster Berufskreis und bewegt sich mit seinen Gedanken immerfort um einen Schwerpunkt. Man schilt auf die Regierung, den Reichstag und die Parteien, und stellt schließlich mit einer gewissen Schadenfreude fest, daß man mit Recht tief verstimmt ist. Besonders schlecht geht es dabei den Parteien. Sie werden nicht bewertet nach dem, was sie im ganzen geleistet haben, nicht nach ihren allgemeinen Absichten und Zielen; sie werden abgeurteilt nach irgend einem, oft ganz untergeordneten Punkte des Standesinteresses. Man verbeißt und verbittert sich und droht schließlich mit direkter oder indirekter Unterstützung der Sozialdemokratie. Als wenn damit irgend etwas geholfen oder gebessert wäre.

So kommt es, daß man von sonst ehrenwerten, gutgesinnten Männern die Meinung hört, es könne nichts schaden, wenn einmal der „rote Schreden“ im Reichstage greifbare Gestalt bekäme. Nichts richtiger! Nur die politische Anteilnahme ist zu sprechen. Die Bestimmten, die so sprechen, vergessen ganz, daß sie, um bestimmerisch zu reden, „mitten mang“ sind und an den politischen und wirtschaftlichen Folgen einer Störung des Staatslebens mitzutragen hätten. Oder glauben sie, daß mit dem Einzug von rund 100 Sozialdemokraten sofort die Erfüllung ihrer eigenen Sonderwünsche nahegerückt wäre, oder gar schon die allgemeine Glückseligkeit gewährleistet sei? Nichts wird eintreffen als eine Verschärfung des politischen Kampfszustandes und damit eine Erziehung, wenn nicht eine Lahmlegung der Arbeitsfähigkeit des Reichstages.

Dabei weiß jeder, der Augen hat zu sehen und Ohren zu hören, daß es eine Sorte von Staatsrettern gibt, die den „roten Reichstag“ mit Sehnsucht erwartet, um endlich mit einer strammen Rückwärtskonzentrierung einsehen zu können. Man nennt das gemeinhin die Reaktion. Das allgemeine und gleiche Wahlrecht setzt ein gutes Maß von politischer Reife voraus. Es setzt voraus, daß der einzelne Wähler weiß, was er will. Er soll nach Überzeugungen handeln. Der verstimimte Wähler, der da glaubt, der Stimmzettel sei gut genug, um seinem Groll Luft zu machen, gleichviel ob er den politischen Zustand verschlechtern hilft, handelt wider sein staatsbürgerliches Gewissen. Er macht sich selbst Unruhe und würdigt das Wahlrecht tief herab.

## Frankreichs Auslandspolitik.

(Tel. Bericht.)

Paris, 2. Febr. Im Senat fanden heute die militärischen Operationen in Marokko für das Rechnungsjahr 1910 zur Debatte

und leiteten schließlich, wie vorauszu sehen war, zu einer allgemeinen Bepredung der gegenwärtigen französischen Auslandspolitik über. Der Redner der Rechten, Lamarzelle, hatte die trotz oder wegen des Algecirassvertrages unbefriedigende Stellung Frankreichs in Marokko herodorgehoben, die kein Ende absehen ließe. Trotzdem dürfe Frankreich seine Stellung in Marokko nicht aufgeben, damit nicht eine andere Macht dort die Vorherrschaft ausübe.

Hierauf erklärte Minister Pichon: Der französisch-englische Vertrag von 1904 ist eines der segensreichsten Werke, das von der französischen Regierung fertiggestellt worden ist. Die Algecirassakte war notwendig und wir haben uns über ihre Ergebnisse nicht zu beklagen. Als wir nach Marokko gingen, waren wir durch diese Abmachungen gebunden. Wir mußten unsere Unterschrift respektieren. Das Massacre von Casablanca konnten wir nicht ungestraft lassen. Sollten wir gestatten, daß andere sich im sberiffischen Reich an unsere Stelle setzen? Wer macht uns also unsere Vorherrschaft in Marokko freitig? (Zuruf Gaudin de Villaines: Spanien!) Wir haben Verträge mit Spanien zu gemeinsamen Zwecken. Seit dem letzten Jahre, als Lamarzelle über die Algecirassakte eine Interpellation einbrachte, haben die Minderungen aufgehört, und wir haben vom Sultan eine Entschädigung erhalten. Die Sicherheit der Karawanen ist gewährleistet.

Pichon fuhr fort: Wir haben in Marokko ein Werk des Fortschritts geschaffen. Unsere Handelsbeziehungen arbeiten, Märkte geendnet, ein ganzes Programm für öffentliche Arbeiten aufgestellt. Schulen, Krankenhäuser und ärztliche Untersuchungsanstalten geendnet: Ist das nichts? Wir treiben eine Politik des Friedens und der Verschönerung. Ich weiß nicht, was diese Entwicklung aufhalten könnte.

Mit Bezug auf die an der Triple-Entente geübte Kritik betonte Pichon: Niemand war die Entente cordiale vollkommener und fruchtbringender als heute. (Lebhafter Beifall.) Oder kann man als Ursache einer angeblichen Unfruchtbarkeit der Triple-Entente jedesmal unser Bündnis mit Rußland hinstellen? (Lebhafter Beifall.) Niemand ist die politische Lage Frankreichs besser gewesen wie heute. (Lebhafter Beifall.)

Der Minister wird von zahlreichen Senatoren beglückwünscht. Lamarzelle sagt, Pichon möge sich daran erinnern, daß im Augenblick der Annexion Bosniens und der Herzegovina es Deutschland war, das die entscheidende Intervention unternahm. Rußland und Deutschland haben die Frage der Bagdabahn untereinander geregelt. Bei der Angelegenheit der Befestigung von Blijingen sind wir nicht gefragt worden. Deutschland allein hat seinen Willen klar und deutlich kund getan. Kaiserliches erklärte es als wünschenswert, daß Pichon Aufschluß über die Frage gebe, ob Rußland ihm vor der Potsdamer Entree Aufklärung darüber gegeben habe, was dort vorgehen würde, oder nicht.

Minister Pichon erwiderte, Frankreich sei in der Tat von Rußland über die Potsdamer Entree genau informiert worden. Rußland teilte uns mit, es werde bei dieser Entree von Persien und den Bahamas in der Türkei und in Persien die Rede sein. Es könnten im Verlaufe der Entree von dem Vertreter Rußlands auch andere Fragen aufgeworfen werden. Rußland hat uns Tag für Tag über alle während der Entree abgegebenen Erklärungen auf dem Laufenden gehalten. Ich kann versichern, daß wir vom Gesichtspunkt der Interessen unseres Landes und des Friedens nichts zu bedauern haben werden. (Lebh. Beifall.) Die Generaldistanz wurde hierauf geschlossen und der Nachtragset mit 290 gegen 1 Stimme angenommen und die Sitzung geschlossen.

## Fliege.

Roman von Horst Bademer.

(10. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Fliege war unterdessen wieder an Fräulein von Glotting's Seite, in Schritt ritten sie die Landstraße entlang, an deren beiden Seiten hochstämmiger Mißwald stand. In den Wipfeln rauschte der Wind, ein Bach zog querlaufend am Strahlande entlang, hüpfte über Steine, leckte an großen Finglingsblöden, die ihm den Weg versperren wollten.

„Nun erzählen Sie von der „Arme““, sagte Fräulein von Glotting und dabei strich sie ihrer Braunen über die Wähne. Es hatte lustig klingen sollen, übermütig, aber die Worte waren ihr gepreßt aus der Kehle gekommen.

Meigen sah sie von der Seite an, — prüfend, lange! Unter seinem Blicke errödete sie! Ihm wurde das Herz weit. Dieses rasige, schmale Profil, dieses rosige Gesicht mit dem schweren, goldenen Haarknoten im Genick und dazu das schmale, feine Näschen, dessen Spitze ein wenig zum Himmel zeigte! Das schönste aber waren die kleinen, wohlgeformten Ohren, für die hatte er immer eine Schwäche gehabt! Wenn man denen etwas leise, ganz leise, zuflüstern dürfte . . . Herrgott, er war doch ein geradegewachsener Mensch und an Courage hatte es ihm sein Lebtage nicht gefehlt, also in Gottes Namen zur Attacke geblasen!

„Ja, gnädiges Fräulein, was soll ich Ihnen denn viel mehr erzählen, als Sie in der „Sportwelt“ gelesen haben? . . . Bei so einem Rennen denkt man nur an sich und seinen Gaul, der übrigens heute früh wohl und munter wieder hier angekommen ist! . . . Majestät war sehr gnädig und wenn ich Ihnen den schönen Ehrenpreis, einen mächtigen, silbernen Pokal, zur Ansicht schicken darf, mit tausend Freunden! . . . Aber heute bewegen mich wahrhaftig ganz andere Gedanken! . . . Ich weiß nicht, ob Sie in Kenntnis gesetzt worden sind, daß ich gestern eine ziemlich diplomatische, außerdienstliche Aussprache mit Ihrem Herrn Vater gehabt habe!“

Da wurde Fräulein von Glotting noch röter.

„Keinen Schimmer hab ich!“

„Dacht ich mir! Fragt sich's jetzt nur, ob Ihnen etwas daran liegt, zu erfahren, mit welchem Jaunpfaß mir mein Herr Oberst „gemunnt“!“

Sie mußte etwas sagen und wußte doch nicht recht was. Denn wenn er schon siegen sollte, so wollte sie ihm den Sieg auch nicht erleichtern. Und dann, ein gelindes Grauen überfiel sie doch bei dem Gedanken an den Tanz, den sie zu Hause haben würde.

„Wie soll ich das beurteilen können, Herr Leutnant?“ Fliege stemmte die rechte Faust auf den Oberschenkel. Herrgott, wenn er doch nicht von gestern noch das infame Ziehen im Kopfe gehabt hätte, das beeinträchtigte so wesentlich den Denkprozeß. Er drehte sich um, sein ganzer Nacken war steif.

„Anton, halten Sie mal ein bißchen weiteren Abstand, Räuber werden wohl aus dieses Waldes tiefsten Gründen schwerlich auftauchen, und am Ende bin ich auch noch da!“

Der drückte das Kinn an den Hals und griff mit beiden Händen in die Zügel. Was nun kam, konnte er sich denken, der Goldsuchs allein sagte ihm genug. Aber was hätte er denn jetzt anders tun sollen, als gehorchen? Er war immer noch Soldat, hatte bei seinem Herrn weiter kapituliert, wenn der Herr Leutnant Meigen ihm einen Befehl gab, so blieb ihm weiter gar nichts übrig, wie den auch auszuführen, und das wollte er heute abend auch dem Herrn Oberst sagen. Fräulein von Glotting schlug das Herz bis zum Hals hinauf. Wenn Fliege sie zur Entscheidung drängte? Und der ritt auch schon im gestreckten Galopp an.

„Gnädiges Fräulein, Ihr Herr Vater hat mir sehr deutlich zu verstehen gegeben, daß ich ihm als Schwiegerjohn absolut nicht willkommen bin! . . . Aus gewissen Anzeichen hat er geschlossen, daß ich um Sie freie! . . . Ich habe ihm eine ausweichende Antwort gegeben, weil es doch schließlich nicht allein auf mich drauf ankommt! . . . Na ja, wir haben uns recht gut kennen gelernt und wenn ich mich nicht sehr irre, verbindet uns jetzt eine ganz richtig gehende

Freundschaft — mindestens! . . . Die Worte Ihres Herrn Vaters haben mich begreiflicherweise zum Nachdenken angeregt. Und da muß ich sagen, ich, für meinen Teil, kann mich für hochbedriehtig erklären! . . . Wir sind uns immer näher gekommen, wir verstehen uns vorzüglich, haben die gleichen Interessen, aber ich muß da gerechterweise auch betonen, daß wo Licht auch Schatten ist! Und daß Ihr Herr Vater vielleicht den Schatten mehr sieht bei mir wie das Licht, darf ich ihm nicht einmal verübeln, selbst wenn mein Mannesstolz dagegen aufbegehrt! . . . Also mein gnädiges Fräulein, nun möcht ich mir erst einmal die Frage erlauben, ob ich nach diesem Prästudium weiter über diese Dinge mit Ihnen sprechen darf! Denn daß es heißt, ich hätte Sie überrumpelt, das möcht ich natürlich nicht gern!“

Sie fühlte, wie sein Blick auf ihr lastete. Eine Antwort mußte sie geben, wollte es ja auch von Herzen gern, aber der Vater hatte ihr Versprochen! Und was Fliege eben alles gesagt hatte, — mein Gott, es war ja wahr, da gab's Licht und Schatten und daß sie nur strahlendes Licht sah, darüber war sie sich ganz klar. Da sagte sie rasch:

„Ich muß Sie bitten, jetzt nicht weiter zu sprechen!“

„Also nicht!“

Es klang ganz trostlos. Sie sah ihn an — bittend. Und da schossen ihr die Tränen in die Augen. Fliege zuckte die Nerven im Gesicht, mit beiden Händen griff er an den Zügeln herum, seine Finger zitterten dabei.

„Mißverstehen Sie mich nicht!“ bat sie mit zuckenden Lippen.

Er gab sich die erdentlichste Mühe ruhig zu bleiben.

„Mein Gott, da gibt's aber doch gar nichts mißzuverstehen. Ich bat Sie um ein Ja oder Nein und Sie haben mir mit Nein geantwortet!“

„Das hab ich nicht“, erwiderte sie erregt. Da warf er den Kopf zurück, sah sie mit einem langen Blicke an.

„Ich soll nicht weiter sprechen, gnädiges Fräulein! Es ist eine schwere Enttäuung für mich, da wird's wohl das

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

Berlin, 2. Febr. Der Bundesrat hat Geh. Oberregierungsrat a. D. Dr. Andrin-Baden zum Mitglied des Reichs-Gesundheitsamts für die Zeit vom 1. Januar 1911 bis 31. Dezember 1915 wieder-gewählt.

Berlin, 2. Febr. (Privat.) Der Bundesrat dürfte den Antrag der Konservativen, die Volksschullehrer zum allgemeinen Geschworenen- und Schöffendienst zuzulassen, (nicht bloß bei den Jugendgerichten) keinen Widerstand entgegenzusetzen, sofern die Unterrichtsverwaltung der Bundesstaaten damit einverstanden sind. Die Reichsjustizverwaltung hatte den fortwährenden Ausschluß der Volksschullehrer vom allgemeinen Schöffendienst nur im Interesse der Unterrichtsverwaltung gefordert und ihn auch in der zweiten Lesung der Kommission schließlich durchgesetzt.

Statten.

Rom, 2. Febr. (Tel.) Die Abgeordnetenkammer lehnte heute Debatte über den Antrag betreffend die Verlesung der Lebens-mittel fort und nahm mit 261 gegen 88 Stimmen bei 9 Stimment-haltungen den gestrigen Zusatzantrag Morelli an, in dem der Regie-rung das Vertrauen der Kammer ausgesprochen wird.

Rom, 2. Febr. (Tel.) Seit mehreren Tagen beschäf-tigt sich die Presse ausführlich mit der Ausdeutung schwerer Unregelmäßigkeiten, die auf den Lagern der römischen Spiritus-Gesellschaft begangen wurden, um große Mengen von Spiritus der Fabrikationssteuer und den Ökroigebühren zu entziehen. Heute wurde an die Kammer das Urtheil ge-richtet, die Strafverfolgung des Deputierten Montagna wegen Fälschung öffentlicher Urkunden, Beamtenbestechung und Vergehens gegen die Spiritus-Ökroigesehe zu gestatten. Montagna ist Vorsitzender des Aufsichtsrats der römischen Spiritus-Gesellschaft.

Frankreich.

Frankreich in neuen Öfen.

Paris, 2. Febr. (Tel.) Bezüglich der Konstantinopeler Mel-dung, daß die Türkei mit England über die Verlängerung der Bagdad-bahn zum Persischen Meerbusen verhandeln wolle, berichtet der "Temps", daß man im hiesigen Ministerium des Aeußern erklärt habe, von einem derartigen Plane nichts zu wissen. Das Blatt be-merkt hierzu, daß diese Angelegenheit im Hinblick auf ihre großen Interessen genau aufgeklärt werden müsse. Denn wenn eine englisch-türkische Vereinbarung betreffs einer Bahnlinie von Bagdad zum Persischen Meerbusen zu den russisch-deutschen Abmachungen über die Bahnlinie Mesin-Bagdad und Sabieh-Kanin hinzuläme, so würde die Stellung Frankreichs in der Angelegenheit der transasiatischen Verkehrswege noch eine weitere Schwächung erfahren. Die russisch-deutsche Vereinbarung betreffs der Bagdadbahn sei der französischen Regierung unbekannt gewesen und Minister Bidon habe in seiner Rede vom 18. Januar gesagt, daß dies keine Bedeutung habe. In-gedächtnis der Möglichkeit, daß neue Abmachungen ähnlicher Art zwischen England und der Türkei getroffen werden, müsse man sich fragen, ob man die vom Minister Bidon gekennzeichnete Haltung beobachten könne, ohne der Stellung Frankreichs in der großen Frage der transasiatischen Verkehrswege zu schädigen.

England.

Zum Verleumdungsprozeß des Königs.

London, 1. Febr. Sämtliche Blätter begrüßen den Ausgang und Verlauf des Prozesses wegen der Verleumdung des Königs in Zeitartikeln mit warmer, herzlicher Teilnahme für den Monarchen und Entrüstung gegen den Urheber und Verbreiter des Gerüchtes, dessen win-dige Halslosigkeit die gestrigen Verhandlungen in ein grelles Licht gestellt haben.

Es macht für sachkundige Beurteiler einen besonders vorteilhaften Eindruck, daß die Klage auf "Criminal libel" statt auf "Seditious libel" lautete. Im letzteren Fall hätte ein sehr bedeutend höheres Strafmaß im Ermessen des Gerichtshofs gelegen, dem Angeklagten wäre infolgedessen die Möglichkeit abgeschnitten gewesen, den Wahrheitsbeweis für seine Behauptungen anzutreten. Daß er diesen in so kläglich-er Weise schuldig blieb, während die Anklage durch Vorführung der nächstbeteiligten Zeugen, des Admirals Seymour, seiner Tochter und seines Sohnes und des Kabinettssekretärs des Königs Sir Arthur Bigge, die letzten Reste der denkbaren Unterlage des Gerüchtes beseitigte und der Angeklagte nicht den leichsten Versuch machte, diese Aussagen zu entkräften, hat fast mehr noch dazu beigetragen, die Lust von dem alten bösen Klotz zu reinigen, als die durchaus würdigen, ruhigen und überzeugenden Verhandlungen selbst.

Eine ganz besonders überraschende und entscheidende Wirkung auf das Publikum machte lt. "Str. P." die am Schlusse der Verlesung, worin der König kurz und bündig öffentlich versicherte, er sei nie mit jemand anderem als der Königin verheiratet gewesen, habe nur mit ihr jemals eine Trauungszeremonie durchgeführt und würde gern darüber eine förmliche Zeugenaussage vor Gericht abgelegt haben, wenn er nicht von den Anwälten dahin beraten worden wäre, daß er verfassungsmäßig nicht dazu berechtigt sei.

Ämtliche Nachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädig be-wogen gefunden, dem königlich spanischen Konsul Morik Kasten in

Beste sein, wir geben den Pferden die Sporen und reiten im Galopp nach Hause!

"Nachher - gleich!" Aber nun möcht ich Ihnen etwas sagen! Es ist auch nur ein "Präliminar", aber ich denke, mit dem werden Sie zufrieden sein! Also das Weitere werden Sie mir sagen, wenn ich Sie darum bitte und zwar in folgender Form: Ich habe mit meinem Vater gesprochen und nun erzählen Sie mir mal was recht schönes - liebe Knege!

Der "Leibhufar" machte einen riesigen Satz, die Sporen mußten wohl mit seinen Weichen in empfindliche Berührung gekommen sein, und gleich drauf setzte auch Fräulein von Glottling los, war sofort an seiner Seite, zwei junge Men-schen sahen sich glücklich, kampfesfreudig an, nickten sich zu und - Anton hatte seine Mühe, mit seinem Schinder in zehn Pferdelängen Abstand zu folgen. Er schimpfte vor sich hin:

"Also, die sind einig und ich krieg mein Fett weg! Na, wenn der Erdenpagiergang für die beiden recht glücklich abläuft, mag es meinnetwegen sein!"

(Fortsetzung folgt.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Baden-Baden, 2. Febr. In einem Arien- und Duettabend fanden Tel. M. Weher und Herr Opernsänger A. Kallenberger mit Duetten aus Carmen, Lohengrin, 3. Akt, und Walküre, 1. Akt, und Arien aus Gounods "Faust" und "Der Widerspenstigen Zähmung" von Götz bedeutende Erfolge verzeichnen. Tel. Wehers Imitation von Sopranpächter spielte leicht auch die dramatischen Partien. Sehr sympatisch begrüßte Herr Kallenbergers weicher, klagender Tenor, der durch einen intelligenten, ausdrucksvollen Vortrag wirksam unter-stützt wurde.

Freiburg, 2. Febr. Privatdozent Dr. Hans Kniep, 1. Assistent am hiesigen botanischen Institut, wird dem an ihn ergangenen ehren-vollen Ruf als etatmäßiger außerordentlicher Professor an die Uni-versität Straßburg auf 1. April d. Ns. Folge leisten.

Mannheim die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der ihm verliehenen, von Seiner Majestät dem König von Spanien gestifteten Erinnerungsmedaille für die Jahr-hundertfeier der Belagerungen von Gerona in Silber zu erteilen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 9. Janu-ar 1911 gnädigst geruht, in gleicher Eigenschaft zu versehen die Pro-fessoren: Dr. Georg Häuser am Gymnasium mit Realprogymnasium in Durlach an das Realgymnasium in Ettlenheim, Karl Konanz am Gymnasium in Lahr an das Gymnasium mit Realprogymnasium in Durlach, Emil Burger an der Realschule in Eberbach an das Gym-nasium in Lahr und Friedrich König am Realgymnasium in Ettlen-heim an die Realschule in Eberbach.

Das Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts hat un-ter dem 26. Januar 1911 den Aktuar Jakob Kuffler beim Notariat Schwellingen etatmäßig angestellt.

Personalnachrichten

aus dem Ober-Polizeidirektionsbezirk Karlsruhe.

Enannt: zu Postassistenten: die Postgehilfen Hermann Philipp in Gaggenau, Herbert Thümmich in Merschingen. - Befördert: die Postassistenten: Karl Balduf von Schriesheim nach Mannheim, Rudolf Winkensdörfer von Untergörsbach nach Mannheim, Emil Buch-leitner von Mannheim nach Adelsheim, Stephan Drall von Steinbach nach Gernsbach, Friedrich Jahr von Sandhofen nach Aglasterhausen, Jakob Gamber von Malsch (Amt Ettlingen) nach Bühl, Robert Geiger von Karlsruhe nach Appenweiler, Franz Hader von Karlsruhe nach Mannheim, Oskar Herb von Philippsburg nach Mannheim, Hermann Hirsch von Königsbach nach Karlsruhe, Franz Hoffmann von Kehl nach Appenweiler, Ludwig Jung von Karlsruhe nach Mannheim, Friedrich Kammer von Waghäusel nach Mannheim, Arthur Kerk von Forstheim nach Karlsruhe, August Letula von Steinbach nach Büfertenal, Amadeus Moritius von Bruchsal nach Mannheim-Baldhof, Karl Schäfer von Mannheim nach Karlsruhe, Georg Schmitt von Bruchsal nach Schwellingen, Karl Spedert von Aglasterhausen nach Mannheim, Roman Weber von Langensrüden nach Bruchsal, Gottlob Wieland von Karlsruhe nach Forstheim; der Telegraphenassistent Leonhard Weber von Mannheim nach Forst-heim. - Freiwillig ausgeschieden: die Telegraphengehilfin: Clara Specht in Karlsruhe.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 3. Febr. Dienstreisungen an den Seminaren finden statt am 4. April und folgende Tage am Lehrerseminar Karlsruhe II und am Lehrerseminar Weersburg am 25. April und folgende Tage. Die Aufnahmeprüfungen an den Lehrerseminaren sind festgesetzt: für das Lehrerseminar in Freiburg auf 11. April, vormittags 8 Uhr, für das Vorseminar in Gengenbach auf 5. April, vormittags 8 Uhr, für das Vorseminar in Lahr auf 6. April, vormittags 8 Uhr, und für das Vorseminar in Willingen auf 4. April, vormittags 8 Uhr.

Karlsruhe, 2. Febr. Mit Genehmigung des Großh. Mini-steriums des Innern wird in diesem Jahre wieder ein Kurs über Eisenbetonkonstruktion bei Hochbauten für staatlich geprüfte Werk-messer im Gebäude der Großh. Baugewerkschule abgehalten werden, an dem auch einzelne Bezirks- und Ortsbaukontrolleure teilnehmen können. Der Kurs wird am 20. März, vormittags 9 Uhr, beginnen und am Samstag, den 1. April sein Ende erreichen. Anmeldungen zu diesem Kurs sind spätestens bis Mittwoch, den 1. März, schriftlich bei dem Sekretariat der Großh. Baugewerkschule in Karlsruhe ein-zureichen.

Karlsruhe, 2. Febr. Wie wir kürzlich meldeten, ist für die in Forstheim zu erbauende elektrische Straßenbahn eine Rentabilität von 1,36 Proz. herausgerechnet worden, wobei die Einnahmen auf jährlich 263 000 Mark, die Ausgaben auf 222 500 Mark veranschlagt sind. Demgegenüber ist es nicht uninteressant, im Zusammenhang andere in Baden existierende elektrische Straßenbahnen zu Vergleichs-herangezogen zu sehen. Es sind dies die Städte Heidelberg, Freiburg und Karlsruhe mit 6,36, 9,39 und 15,39 Kilometer Betriebslänge, während für Forstheim zunächst mit einer solchen von 6,2 Kilometer zu rechnen ist. Ganz gewaltige Unterschiede weisen die Zahlen der besprechenden Personen auf. Auf den Kopf der Bevölkerung berechnet, steht Karlsruhe mit 88,3 Fahrten im Jahr an erster Stelle, dann folgen Heidelberg mit 63, Freiburg mit 57. Die Einnahmen ergaben in Heidelberg jährlich 308 420 bezw. 38,48 Pfg. pro Wagenkilometer, in Freiburg 416 173 Mark oder 45,03 Pfg. pro Wagenkilometer, in Karlsruhe 937 476 Mark oder 35,4 Pfg. pro Wagenkilometer; die Ausgaben beliefen sich in Heidelberg auf 179 842 Mark oder 22,42 Pfg. pro Wagenkilometer, in Freiburg auf 280 428 Mark oder 30,34 Pfg. pro Wagenkilometer und in Karlsruhe auf 549 053 Mark oder 20,73 Pfg. pro Wagenkilometer. Diese Statistik, die sich allerdings auf An-gaben aus dem Jahre 1905 stützt, gibt immerhin ein recht anschauliches Bild der Rentabilität und stellt man ihnen die Zahlen von heute gegenüber, so wird die günstige Entwicklung nur um so deutlicher.

Karlsruhe, 2. Febr. Nachdem durch die Regulierungsarbeiten in der Rheinmündung Karlsruhe-Sondenheim die erstrebte Fahrmaße-rchie nahezu erreicht ist, und nachdem die Schiffahrttreibenden in der großen Mehrzahl die weitere regelmäßige Feststellung und Veröffent-lichung der kleinsten Talwegs-Wassertiefe in dieser Straße als nicht mehr nötig bezeichnet haben, werden nach einer Mitteilung der Groß-herzoglichen Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues hier in Uebereinstimmung mit der königlichen Regierung der Pfalz die

regelmäßigen allwöchentlichen Messungen und Veröffentlichungen der kleinsten Wassertiefen abwärts Karlsruhe eingestellt. Dagegen sollen solche Veränderungen an den Talwegsübergängen in den außerhalb der Regulierung belegene Stromstrecken, namentlich zwischen Ger-mersheim und Rheinhausen, deren Kenntnis für die Schiffahrt-treibenden von Wichtigkeit ist, jeweils durch Anschlag in den Häfen bekannt gegeben werden. Die Feststellung und Veröffentlichung der kleinsten Tiefen oberhalb Karlsruhe wird wie bisher weiterhin erfolgen.

V. Breiten, 2. Febr. Eine Bürgerauskuffstung fand am 31. Januar hier statt. Der Antrag des Gemeinderats, die Nachtwächter abzu-schaffen, wurde von der Mehrheit abgelehnt, weil Befürchtungen gehegt wurden, daß die Schußmannschaft alsdann erheblich vermehrt werden müßte. Eine wichtige Vorlage betraf die Ablösung des Markt-Kompetenzholzes. Die evang. und kath. Parteien sind zum Be-zug von insgesamt jährlich 88 Ster Buchen und 70 Ster eichen Schell-holz, sowie von 880 Stück Wellen berechtigt. Die Verhandlungen des Gemeinderats mit den beiden Oberkirchenbehörden führten zum Abschluß eines Vertrages, wonach diese Kompetenzen abgelöst werden sollen. Die evang. Parteien erhalten einmalig 25 650 M. und die kath. Partei erhält einmalig 17 885 M., zusammen also 43 535 M. Der Bürgerauskuff stimmte dem mit allen gegen eine Stimme zu. Die nächste Vorlage betraf die Verwendung von 47 314 M. Sparkassen-überschüssen zur Dedung gesetzlich nicht gebotener Ausgaben des Bor-an-schlages. Diefelbe wurde genehmigt. Sodann erfolgte die Beratung des Gemeinde-Boranschlags für das Jahr 1911. Der Gemeinderat beantragt die Beibehaltung der bisherigen Umlage mit 82 3. Die Gesamteinnahmen belaufen sich auf 143 036 M., die Gesamtausgaben auf 248 784 M. Der ungedeckte Aufwand mit 100 688 M. ist durch Umlage aufzubringen. Nach teilweise recht erregten Debatten, ge-langte die Verhandlung dadurch zum Abschluß, daß der Boranschlag nach dem vorgelegten Entwurf mit allen gegen 5 Stimmen genehmigt wurde.

Bruchsal, 3. Febr. Am 22. Februar findet hier im Gartenlaale zur "Neuen Sonne" eine vom Landwirtschaftlichen Bezirksverein ber-aufstaltete Saug- und Karstoffausstellung statt.

Waldorf (N. Wiesloch), 2. Febr. Der Landwirt und Schul-macher Kiemensperger, der seit längerer Zeit an Säuermut litt, er-lähnte sich gestern. Der Verstorbene erreichte ein Alter von 50 Jahren. Er lebte in guten Verhältnissen.

ck. Mannheim, 3. Febr. (Privatteil.) Heute früh 4 Uhr brach in der Gewölz mühle von Hg. Seyfried in der Schwelingerstraße 52/56 aus noch unbelannter Ursache Ge-wohner aus. Die Mühle wurde vollständig eingestürzt. Der Schaden ist bedeutend. Die Berufs-kammer hatte vier Stunden Arbeit. - Auf der Straße Lampertheim-Biblis ist heute früh ein Güterzug entgleist. Der Zugsvorsteher wird über Worms umgeleitet und erleidet erhebliche Verzögerungen.

Kastatt, 2. Febr. Wie das Präsidium des badischen landwirt-schaftlichen Vereins bekannt gibt, wurden Altbürgermeister Wolf in Oberndorf und Altbürgermeister Schmitt in Kiebersbühl für ihre vierzigjährige Tätigkeit als Vereins- und Direktionsmitglieder des landwirtschaftlichen Bezirksvereins Kastatt zu Ehrenmitgliedern des badischen landwirtschaftlichen Vereins ernannt.

Baden-Baden, 2. Febr. Das 20 Jahre alte Dienstmädchen Marie Diehl aus Ludwigshafen a. Rh. wurde in der vergangenen Nacht von Schulreuten in halberkammter Zustand aus der Dos ge-zogen. Wie man hört, hat sich die Genannte heimlich aus dem Haus ihrer Dienstherrin entfernt. An letztere hinterließ sie einen Brief, in welchem sie erklärte, sie gehen freiwillig in Tod, da sie infolge getrübteter Familienverhältnisse das Leben nicht mehr ertragen könne. - Herr Rentner und Stadtrath Herr Constantin Wild, der frühere Besitzer der Wilsbäcker Hofbuchhandlung hier, ist heute im Alter von 72 Jahren nach längerer Krankheit gestorben.

Walden, 2. Febr. Der Vorstand des Verbandes badischer Ge-schlechtsvereine und Züchter, der hier seinen Sitz hat, ernannte an Stelle des zum zweiten Verbandspräsidenten gewählten Kauf-manns Toussaint Herrn G. Schindhelm in Kastatt zum Verbands-rechner.

Randen (N. Vörrach), 2. Febr. Einige Knaben spiel-ten mit einer geladenen Flobertpistole. Plötzlich ging ein Schuß los. Die Kugel traf einen 14jährigen Schüler in den rechten Oberschenkel.

Brombach (N. Vörrach), 2. Febr. Der 15jährige Sohn des Maurers Götz verunglückte gestern in der Fabrik von Ger-brüder Grohmann an einer Maschine. Er wurde schwer ver-letzt unter der Maschine herabgezogen und mußte sofort in das Krankenhaus nach Vörrach gebracht werden.

Hausen a. N., 2. Febr. Ein Brand entstand gestern nacht in dem Anwesen des Maurers L. Steiner. Das Feuer zerstörte Wohn- und Dekonomiegebäude.

Konstanz, 2. Febr. Der Stadtrat lehnte den Umlagesatz für das Jahr 1911 wie folgt fest: Liegenschaftsteuern 42 3 (1910: 44 3), Betriebsvermögen 42 3 (1910: 44 3), Kapitalvermögen 16 3 (1910: 10 3) von je hundert Mark Steuerwert, ferner 67,2 3 von einer Mark Einkommensteuer. Ein Antrag einer Anzahl Stadt-

Berlin, 3. Febr. (Privatteil.) Der "Schah", Komödie von David Kinsch, fand gestern abend im Deutschen Theater geteilt Auf-nahme. Kinsch, der aus Russland stammt und in New York wohnt, gehört zu den bedeutendsten Vertretern der Jargon-Literatur. Die Mitwirkenden gaben sich alle Mühe, aber es kam zu keinem rechten Erfolg.

Nürnberg, 2. Febr. (Tel.) Im Germanischen Museum wurde in dem auf Kosten des Deutschen Reiches erbauten Saale, der dazu bestimmt ist, die Bildnisse von Männern, die sich um die Anstalt ver-dient gemacht haben, aufzunehmen, auch die Marmorbüste des verstorbenen Kommerzienrats Johann Kahlbaum aufgestellt. Kahlbaum war einer der bedeutendsten Stifter des Germanischen Museums und hinterließ ihm außer einer wertvollen Altertümerammlung auch seine etwa 4000 Gold- und Silbermünzen des Mittelalters und der Neuzeit umfassende bedeutende Münzsammlung.

Vermischtes.

Breslau, 2. Febr. (Tel.) Heute nachmittag hat sich der Mörder des vor längerer Zeit bei Gleiwitz erschossen auf-gefundenen Oberamtsrichters Siebe der hiesigen Polizei ge-fasst. Der Täter ist ein Artill., der bei einer Wilddieberei von Siebe überrascht worden ist. Er gibt an, Siebe habe auf ihn geschossen, aber nicht getroffen, worauf er einen Schuß abgegeben und Siebe tödlich getroffen habe.

Stettin, 3. Febr. (Tel.) Ein Reisender ist hier angeblich dadurch ums Leben gekommen, daß, als er am Hafen entlang spazieren ging, mehrere unbekannt Männer ihn ins Wasser stießen. Durch Schwimmen und mit Unterstützung einiger hinzugeeilter Per-sonen gelang es ihm, wieder aus der Odee zu kommen. Raun hatte er am Ufer seinen Rettern den Dank abgestattet, als er vom Herz-schlag getroffen tot zusammenbrach.

Unfälle.

hd. Posen, 2. Febr. (Tel.) Auf dem Durower See bei Wrongowitz brachen gestern drei Schüler auf dem Eise ein, von denen die beiden 9- und 10jährigen Knaben Hofinski und Wolniewicz ertranken. Bei den Rettungsarbeiten geriet

der 21jährige Elektrotechniker Berke in große Gefahr und konnte nur mit großer Mühe durch den Heizer Haas gerettet werden.

Weimar, 3. Febr. (Tel.) Im städtischen Krankenhaus entstand, als eine Wärterin mit einem Licht in der Hand ein Zimmer betrat, eine heftige Gasexplosion. Die Wärterin wurde aus der Straße ge-schleudert und schwer verletzt. Durch eine Reihe von Zufälligkeiten war die Gasleitung am Sterilisierungsapparat offen geblieben und das Gas hatte sich an dem Licht der Wärterin entzündet.

Quisburg, 2. Febr. Von den 13 Opfern des Grubenunglücks auf der Zeche "Deutscher Kaiser" wurden heute zehn in einem Massen-grab auf dem latholischen Friedhof beigesetzt. Der Oberpräsident, der Regierungspräsident, zahlreiche Vereine und eine ungeheure Menschen-menge nahmen an der Feuer teil. Die evangelischen Toten find in ihre Heimat beigesetzt worden.

Zürich, 2. Febr. Bei Nüti (Kanton Zürich) stießen zwei Per-sonenzüge zusammen; ein Rangiermeister wurde zwischen die Trümmer zweier Wagen eingeklemmt und konnte erst nach Verlauf einer Stunde aus seiner Lage befreit werden; seine Verletzungen sind jedoch nicht lebensgefährlich. Der Materialschaden ist bedeutend.

Spezia, 2. Febr. (Tel.) Bei Uebungen, die im Golf mit Torpedogeschossen vorgenommen wurden, ging ein Geschöß vorzeitig los. Drei Unteroffiziere wurden getötet, drei wei-tere Personen anscheinend leicht verletzt.

Newport, 2. Febr. (Tel.) Von den bei der Ex-plosion auf der Zeeley Zentralfelsenbahn tödlich verunglückten Personen sind bisher acht erkannt. Elf Personen werden ver-mißt. Auch diese sind zweifellos tot. Hunderte trugen leichtere Verletzungen davon.

Manila (Philippinen), 2. Febr. Nach neuerer An-gabe beträgt die Zahl der bei dem jüngsten vulkanischen Aus-bruch bei Taal und bei der damit verbundenen Springwellen-unglückten etwa 600.

Unwetter.

M. Madrid, 3. Febr. (Privatteil.) Meldungen aus Barzelona berichten weiter über die furchtbare Sturmflut

verordnet, den Steuerwert des Liegenschaftsvermögens um 25% zu ermäßigen wurde abgelehnt.

Zur Fleischversorgung.

Karlsruhe, 2. Febr. Der Bezirksverein Baden-Pfalz des Deutschen Fleischerverbandes hatte sich an die badische Regierung mit der Bitte gewandt, auch die Einfuhr französischer Rälber in die badischen Schlachthöfe zu gestatten. In der Begründung war darauf hingewiesen worden, daß die Rälberpreise auf dem Mannheimer Viehmarkte auf 100 bis 105 M, in Karlsruhe auf 102-105, in Straßburg auf 100 bis 108 und in Stuttgart auf 100-104 M pro 50 Kilogramm Schlachtgewicht gestiegen sind und daß diese Teuerungspreise für die künftige Fleischversorgung insofern eine Gefahr bedeuten, als sie die Landwirte veranlassen können, die anfallenden Rälber in größerer Anzahl auf den Markt zu bringen, als es im Interesse der Erhaltung und Vermehrung des Rindviehbestandes wünschenswert ist. Das Ministerium des Innern hat darauf folgenden Bescheid erteilt: Wir haben gestattet, daß in die für Schlachtrindfleisch französische Herkunft geöffneten Schlachthöfe statt der zugelassenen Anzahl Schweine ebenso viel Rälber eingeführt werden können.

Maul- und Klauenseuche in Baden.

Brühl (N. Schwenningen), 2. Febr. Im Stalle des Ochsenwirts Eder, im Farnenstall und im Stalle von Michael Wolf, Hauptstraße, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. In Bülbingen, 2. Febr. In sieben Stallungen ist hier die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Auch aus Schwenningen wird der Ausbruch dieser Tierkrankheit gemeldet.

Schopfheim, 2. Febr. Ein böser Gast hat im Wiesental seinen Einzug gehalten. In verschiedenen Stallungen der Orte Fahrman, Brombach und Hainingen ist die Maul- u. Klauenseuche ausgebrochen. Auf welche Weise die Einschleppung erfolgte, war bis jetzt noch nicht festzustellen. Hoffentlich gelingt es durch strenge Maßregeln, eine weitere Ausbreitung der Seuche zu verhindern.

Elektrischer Vollbahnbetrieb.

Karlsruhe, 2. Febr. In Baden, wo man eben daran ist, auf der Wiesentalbahnstrecke Basel-Schopfheim die erste elektrische Vollbahn des Landes zu schaffen, dürfte die folgende Nachricht über die von der preussischen Eisenbahndirektion vorgenommenen elektrischen Probefahrten interessieren. Man liest da: Auf der elektrischen Vollbahnstrecke Bielefeld-Bitterfeld haben jetzt die Probefahrten begonnen, für die zwei von den Siemens-Schuckertwerken ausgelieferte Lokomotiven zur Verfügung stehen. Bei den Probefahrten sind Schnellzüge bis 350 Tonne Gewicht gefahren und Geschwindigkeiten von 100 Kilometer erreicht worden. Die Fahrten, an denen Mitglieder des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten und der Agl. Eisenbahndirektion Halle teilnahmen, sind sehr gut verlaufen. Die dabei gewonnenen Ergebnisse lassen erkennen, daß der elektrische Vollbahnbetrieb in technischer Hinsicht den an ihn geknüpften Erwartungen vollkommen entsprechen wird. Auch mit den elektrischen Lokomotiven der andern Elektrizitäts-Gesellschaften werden in nächster Zeit Probefahrten gemacht werden.

Aus der Residenz.

Karlsruhe 3. Februar. Hofbericht. Der Großherzog hörte gestern Lt. Arls. Jg. den Vortrag des Geheimen Legationsrats Dr. Senb. Schneefall hat sich nach längerer Pause in der vergangenen Nacht wieder eingestellt und die Fluten mit einer dünnen weißen Decke überzogen. Diesmal scheint der Schnee nicht von langer Dauer zu sein, denn schon am Morgen trat Tauwetter ein, das innerhalb der Stadt wieder die bekannte schlüpfrige, für das Gehen äußerst hinderliche Masse verurfachte. Das Thermometer wies in der Frühe bei heftigem Südwestwind und bedecktem Himmel +1 1/2 Grad über Null auf; das Barometer ist 10 mm gefallen. - Stärkerer und trockener Schneefall ist bei leichtem Froste im Gebirge eingetreten, jedoch jetzt endlich wieder einmal Aussicht auf eine gute Stibahn für kommenden Sonntag besteht. Städtisches Arbeitsamt, Jähringerstraße 100. Im Monat Januar 1911 gelangten in dem männlichen Arbeitsnachweis 1205 Arbeitsstellen gegen 914 im gleichen Monat v. J. zur Anmeldung. Arbeitsuchende meldeten sich 2193 (2088). Eingestellt wurden 908 (821) Personen. In dem weiblichen Arbeitsnachweis wurden 807 (701) Arbeitsstellen angemeldet. 884 (888) Personen suchten um Arbeit nach. Eingestellt wurden 435 (353) Personen. In der Abteilung Wohnungen und Schlafstellen nachweis wurden 21 (13) kleine Wohnungen, Zimmer und Schlafstellen angemeldet und vermietet 6 (4). Bei der Rechtsauskunftstelle suchten 408 (511) Personen in 434 (552) Fällen um Rat und Auskunft nach. Die Arbeitsvermittlung erfolgt für Arbeitgeber (auch Dienstherren) wie für Arbeitnehmer (Dienstboten) völlig unentgeltlich, ebenso die Nachweisung von Kleinwohnungen und Schlafstellen. Auch

ist die Erteilung von Rechtsauskünften an minderbemittelte Personen und die Anfertigung von Schriftsätzen gänzlich kostenfrei.

Die Karlsruher Vereinigung alter Landsmannschafter hielt ihren diesjährigen Winterkommers, verbunden mit der Kaiser-Geburtsstagsfeier, am Mittwochabend in der Eintracht ab. Zahlreich waren die Aktiven, Inaktiven und Alten Herrn im Bereich der Universitäts- und Karlsruher, Freiburg und Heidelberg der Einladung des Karlsruher A. S. L. C. gefolgt. Obwohl die ganze Feier unter den Aupizien anmutiger Damen, die die Galerie zierten, rein intimen Charakter trug, wurde sie dennoch zu einer machtvollen Kundgebung des landsmannschaftlichen Gedankens. Eröffnet wurde der Kommerz von dem 1. Vorsitzenden des Karlsruher A. S. L. C., Herrn Dörlam, Hallsdorffs-Markburg, der in warm empfundenen Worten, von den letzten vaterländischen Gedanktagen im Reich und der engeren Heimat ausgehend, das Kaiserhoch ausbrachte. Nachdem die Klänge der mit Begeisterung gelungenen „Macht am Rhein“ ertönt waren, erhob sich als zweiter Festredner Herr Professor Dr. Pfeffer, Cherusstiae-Heidelberg. Seine inhaltsreiche und formvollendete Ansprache gipfelte in einem Rückblick auf die Entwicklung des landsmannschaftlichen Gedankens in alter und neuer Zeit, in einer Würdigung der Ideale der heutigen Landsmannschaft und einem Ausblick auf die zukünftige glückliche Vollendung der landsmannschaftlichen Bestrebungen. Den lustigen Damentag, diesmal mit einem Humor gewürzt, hielt Herr Dr. Henglein, Jähringiae-Heidelberg. Nachdem die Straßburger, Freiburger und Heidelberger Landsmannschaften ihrem Dank für die Einladung treffenden Ausdruck verliehen hatten, endete der von Herrn Dörlam mit gewohnter Schnelligkeit geleitete offizielle Teil, um dem inoffiziellen unter dem bewährten Vorsitz von A. H. Wittroff, Teutoniae auf der Schanz-Straßburg und Cherusstiae-Heidelberg und später von A. H. Boos, Cherusstiae-Heidelberg, Platz zu machen. Erst spät endete das schöne Fest, das wieder zu einem neuen Beweis von der Blüte der deutschen Landsmannschaft in der Südwestecke des Reiches geworden war.

Arbeiterdiskussionsklub. Am Dienstag sprach im Arbeiterdiskussionsklub Herr Chefredakteur Dr. Rathje über den „Staatsbegriff des Freiherrn von Stein“. Der Redner hob hervor, daß bei einer Beurteilung der Reformen Steins berücksichtigt werden müsse, daß er, einem alten, reichsfeindlichen Geschlechte entstammend, von den Vorurteilen seines Standes nicht ganz frei war. Der Vortragende schilderte hierauf die Zustände in den südlichen Provinzen Preußens: König und Adel herrschten. Die Bauern waren Unfreie, die den Rittergutsbesitzern bedingungslos ausgeliefert waren. Die Bürger wurden von aller Verwaltung ferngehalten, diese wurde von Juristen und ehemaligen Soldaten ausgeübt. Solch ein Staat mußte einmal zu Grunde gehen. Bei seinen Reformen ließ sich Freiherr von Stein von dem Gedanken leiten, daß jeder Staatsbürger zur Mitarbeit herangezogen werden müsse. Sollte dies geschehen, so mußte erst für persönliche Freiheit gesorgt werden. Dies geschah denn auch durch das Edikt vom 9. Oktober 1807. Ein Jahr später wurden in Preußen die Städteordnungen eingeführt, wodurch denselben die Selbstverwaltung zugestanden wurde. Eine freie Entfaltung der im Volke schlummernden Kräfte war ermöglicht. Des weiteren gab der Redner interessante Vergleiche zwischen den Grundgedanken Steins, wie sie in der Kaiserlichen Denkschrift niedergelegt worden waren, und denen der Aemstlebs-Constitutions vom Jahre 1789. Außer für diese Neugebungen des Staatswesens trat Stein für eine Reform auf geistlichem Gebiete ein. Schule und Armenpflege sollte der Kirche entzogen werden. All diese Umgestaltungen konnten aber Preußen nur dann zum Segen gereichen, wenn die alte Militärmacht wieder aufgerichtet wurde. Diese Erkenntnis hemog Stein, daß für Sorge zu tragen, daß Scharnhorst an die leitende Stelle bei der Heeresorganisation gestellt wurde. Diese Gedanken Steins wurden erst nach seinem Tode in die Tat umgesetzt. Nicht alle können wir als heilbringend anerkennen. Doch der Gedanke, daß der Bürger, von seinen Rechten beraubt, an Gedeihen des Staates mitarbeiten muß, daß er erst Pflichten erfüllen muß und dann Rechte erhalten soll, wird auch dem modernen Staate zu Grunde gelegt werden müssen. Der Vortrag wurde mit Dankbarkeit und lebhaftem Beifall aufgenommen. In der Diskussion wandten sich die Arbeiter Menge und Höhn gegen manche Ausführungen des Redners. Sie beschränkten, daß es der sozialistischen Bewegung an ethischen Motiven gefehlt habe; es müsse freilich erst für die Verbesserungen auf materiellem Gebiet gesorgt sein, damit für ideale Gesichtspunkte die Grundlage geschaffen werde. Auch nahmen sie Dr. Max Maurenbrecher in Schutz, dessen Darlegungen im Eintrachtsaal der Referent als ein jämmerliches Surrogat für die Religion bezeichnet hatte. Im Schlußwort wies Dr. Rathje darauf hin, daß gerade die Ausführungen der beiden Diskussionsredner zeigen, welche Wandlungen sich innerhalb der sozialistischen Bewegung in ethischer Hinsicht vollzogen haben.

Bevorstehende Veranstaltungen.

Freidenkerbund. In der Ortsgruppe Karlsruhe des deutschen Freidenkerbundes spricht Sonntag, den 12. Februar, abends 8 Uhr, im Saal der „Vier Jahreszeiten“ Herr Dr. Bruno Wille-Berlin-Friedrichshagen über das Thema: „Und wenn Christus nicht geliebt?“ Ein zweiter Vortrag, veranstaltet von der gleichen Ortsgruppe, findet am Montag, den 13. Februar, im Festsaal Ziegler, Bahnhofstraße, statt, in dem Herr Schriftsteller G. Schwarz-Karlsruhe den „Modernisten-Eid“ behandeln wird. Vorverkauf der Eintrittskarten zu 20 und 50 Pfg. zu diesem Vortrag in der Restauration Ziegler. Zweite Guldberg-Konjert unter Mitwirkung der Societe des Concerts d'Autrefois am Freitag, den 10. Februar, im Museumsaal. Als Zweite Guldberg die Absicht kundgab, ihre berühmten schwarzen Handschuhe durch Spitzen zu ersetzen, ihr rötlich-blondes

haar zu pudern, und aus der Bierzeuse eine Marquise zu werden, die im Reifrock vor ihrem Publikum einhergeholt, da mag wohl mancher gefürchtet haben, die Künstlerin hätte sich im Genre ihrer Darbietungen verzerrt. Wie wunderbar enttäuscht wird man aber, wenn man einen Abend lang die alten Lieder aus der Zeit des XV. und XVI. Ludwigs aus dem Munde der vielseitigen Künstlerin vernimmt. Unermüdbare Sägerin, breitet sie vor uns einen ganzen Garten voll der duftendsten, seltensten Blüten der galanten Zeit, der Zeit der Schärer, welche von Fürstinnen geliebt, und der Schärerinnen, die Könige zu ihren Füßen saßen. Wie entzückend harmlos und doch verheißt boshaft ist der kleine erotische Nebenton, den die große Künstlerin aus dem Keitain herausfließen läßt. Die Modulationsfähigkeit der großen Zauberin ist erstaunlich. So wie sie uns mit einem Blick, einer Handbewegung zu den äußeren Boulevards von Paris führen konnte, so läßt sie nach einigen Taktten eines Liedes aus der Zeit der Pompadours, vor unseren Augen die lieblichste Landschaft Watteaus erblühen. - Würdig reihen sich die Darbietungen der Societe des Concerts d'Autrefois an. Ein zarter Duft von Watteaus-Farben schwebt über den Darbietungen der Rameauschen, Grätzkychen Musik. In keinem Lande - das ist ja hinlänglich bekannt - kommt der Klang der Holzbläser dem der französischen Spieler nahe, und unter den ersten nennt man mit als die besten L. Meuzet (Oboe d'amore) und Louis Fleury (Flöte). Diese beiden Künstler haben sich mit Hrl. Delcourt (Spinett) und Kanny (dreisaitigen Kontrabaß) zu einem Sextett vereinigt, welches sich zur Aufgabe gestellt hat, die alten und doch so ewig frischen Weisen aus dem 17. und 18. Jahrhundert in unachahmlicher Weise vor uns neu entstehen zu lassen. Wir machen unser künftiges Publikum auf diesen außergewöhnlichen Genuß ganz besonders aufmerksam.

Festhalle-Mastentball. Bei dem morgen stattfindenden Mastentball sind, wie in früheren Jahren, wieder Ballonplage (Sperthige) auf der oberen Galerie für solche Ballbesitzer eingerichtet, die das fröhliche Treiben im Ballsaal von einem Orte aus beobachten wollen, wohin Masten keinen Zutritt haben. Der Verkauf dieser Plätze ist ausschließlich Herrn Hoflieferanten Karl Feigler, Herrenstraße Nr. 21, übertragen. Das farbenprächtige Bild des Mastentballens verspricht ein sehr reiches zu werden, da die Wertsumme aller Preise für die schönsten und originellsten Kostüme und Gruppen auf 900 M festgesetzt ist und eine lebhafte Nachfrage nach Eintrittskarten besteht. Es sei nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß Gruppen, die Fahrzeuge mitbringen, nur dann in den Ballsaal zugelassen werden, wenn die Räder oder Rollen ihrer Gefährte so vermaßt sind, daß eine Beschädigung des Fußbodens völlig ausgeschlossen ist. Gruppen und Einzelmasten, die auf Preise reflektieren, müssen um 10 Uhr im Ballsaal anwesend sein. Hierüber wird Kontrolle geübt. Reservierte Restaurationsplätze sind noch zu haben.

Aus den Nachbarländern.

Aus der Pfalz, 2. Febr. In Ludwigshafen brach im Palatinawerk der Pfälzischen Chamotte- und Tonwerke Akt.-Ges. in Eisenberg Großfeuer aus, das eines der vier Fabrikgebäude vollständig niederbrannte. Der Schaden ist sehr bedeutend; da jedoch das Maschinenhaus gerettet wurde, kann der Betrieb aufrecht erhalten werden. - In Birmasens wurde durch Großfeuer die Schulsabrik von Freih. u. Ziegler fast vollständig eingeeißert. Außer Waren im Werte von über hunderttausend Mark sind auch etwanig Mark Bargeld verbrannt. - Die Straßenbahn Saarbrücken-Brebach-Enschheim-Ormesheim ist nunmehr gesichert. Der Saarbrücker Stadtrat hat 600 000 Mark für den Bau in letzter Stadtratssitzung bewilligt. Damit ist die Gesamtsumme von einer Million vorhanden.

Sport-Nachrichten.

Baden-Baden, 2. Febr. Der Jahresbericht des Internationalen Klubs, über dessen Generalversammlung wir berichteten, bezieht sich das Ergebnis für 1910 in allen Teilen als sehr günstig. An mehreren Tagen des Meetings war der Besuch so zahlreich, daß die alte Tribüne des 1. Platzes dem Andrang nicht mehr genügte; auch die Sattelplatzanlage erwies sich als zu klein. Die Tribünenentnahmen gehen weit aus dem Rahmen der bisherigen Ergebnisse heraus. In sportlicher Beziehung verlief das Meeting ebenfalls überaus glänzend. Die Beteiligung der Ställe, insbesondere der deutschen, war entgegen den letzten 10 Jahren sehr rege. Die Nennungen stiegen auf 1179 gegen 1907: 866, 1905: 845. Der Mitgliederbestand hat sich weniger verändert. Das Budget für 1911 sieht eine weitere Erhöhung der Rennpreise von ca. 500 000 M. auf ca. 530 000 M. vor.

Von der Luftschiffahrt.

Karlsruhe, 2. Febr. Am Sonntag den 26. Februar findet in Straßburg die zweite Sitzung des Arbeitsausschusses für den Südwestdeutschen Ueberlandflug statt. Der dem Südwestdeutschen Kartell der Luftschiffer-Vereine angehörige Konstanzer Verein wird, wie bereits gemeldet, sich an diesem Fluge nicht beteiligen. Konstanz beschäftigt vielmehr im Anschluß an den Ueberlandflug Um-Friedrichshafen einen Fliegertag Friedrichshafen-Konstanz mit circa 5000 bis 8000 M. Geldpreisen zu arrangieren. Interessant würde der Erfolg insofern sein, als dadurch ein erster deutscher Ueberseeferd - Entfernung: Friedrichshafen-Konstanz-Friedrichshafen, circa 50 Kilometer - geschaffen werden könnte. Die Straßburger Sitzung wird nunmehr über ein dahingehendes Programm beschließen. - Pau, 2. Febr. (Tel.) Der Flieger, Kapitän Vellanger, welcher bekanntlich gestern mit seinem Flug Vincennes-

truppe: Gegen 20 Rutter der Fischerflotte sind verloren gegangen, entsprechend groß ist die Anzahl der dabei ums Leben gekommenen Menschen. Von der Küste aus ließ sich der Kampf der Fahrzeuge gegen den Sturm beobachten. Frauen suchten den Strand nach Leichen ab; die zahlreich angehäuft wurden.

Madrid, 2. Febr. (Tel.) Wie der „Liberal“ aus Sagunto meldet, soll der Kohlendampfer „Lepante“ gesunken sein, wobei 22 Mann den Tod gefunden hätten. Zwei andere Dampfer sollen schwere Beschädigungen erlitten haben. - Nach einer dem „Imparcial“ zugegangenen Meldung handelt es sich bei dem in der Nähe von Sagunto untergegangenen Schiff um den spanischen Dampfer „Albano“. Die ganze Mannschaft soll ertrunken sein. Das Meer habe bereits 6 Leichen an den Strand geworfen. Die beiden anderen Dampfer sollen sich in gefährlicher Lage befinden.

Batum, 2. Febr. (Tel.) Heftiger Sturm hat bei schwerer See viel Schaden angerichtet. Eine große Zahl kleiner Schiffe wurden vom Sturm auf Land gestoßen. Das Gefängnisgebäude ist unterpült, so daß der Eintritt befürchtet wird. Die Telegraphenlinien Indien-Europa ist an vielen Stellen beschädigt worden.

London, 2. Febr. (Tel.) Wie das Reutersche Bureau aus Ottawa meldet, hat schwerer Sturm und starker Schneefall einen Teil Kanadas heimgesucht, die Flüge aufgehalten und den Verkehr lahmgelegt. In Montreal und in Ottawa mußte die Straßenbahn den Betrieb einstellen.

Sébastopol, 3. Febr. (Tel.) Infolge der Kälte kommen ganze Herden von Wölfen in die Vororte. Nach Kiglowost sind sie so massenhaft eingedrungen, daß man ihrer nicht mehr Herr wird.

Die Pest in Ostafrika.

Peking, 3. Febr. (Privattele.) Die Pest breitet sich in Charbin in unverändertem Maße weiter aus. Die furchtbare Kälte von 40 Grad macht das Funktionieren der Des-

infektionsapparate ganz unmöglich. 99 Prozent aller Pestfälle nehmen einen tödlichen Verlauf.

Tientsin, 3. Febr. (Privattele.) Die Pest breitet sich außerordentlich schnell nach der Gegend von Mukden zu aus. Tausende von Flüchtlingen verlassen die von der Pest befallenen Bezirke.

Charbin, 2. Febr. (Tel.) Gestern sind 23 Pestkranke gestorben, unter ihnen zwei Europäer, ein Feldscher und ein Sanitätsbeamter. Heute fand der Arzt Dr. Michel, vier Sanitätsbeamte und ein Soldat erkrankt.

Petersburg, 2. Febr. (Tel.) Der Ort Tschin-Sche in der Nähe von Charbin, der noch vor 4 Wochen mehrere tausend Einwohner zählte, ist völlig ausgestorben. Die Leichen liegen auf der Straße oder an den Wäldern, wo der Tod eintrat. Neben der Pest macht sich in der Gegend Cholera forterung jetzt auch der Hunger geltend. Die Charbiner Banken gewähren keinerlei Kredit mehr und kürzen den Zahlungstermin.

C. Warnung für Briefmarkensammler. Infolge des ausgedehnten Zutretens der Pest im östlichen Asien sei den Briefmarkensammlern dringend anempfohlen, beim Umgehen mit russischen, chinesischen, japanischen und persischen Marken einige Vorsicht zu beobachten.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 2. Febr. Vor der hiesigen Strafkammer stand der Kaufmann Wilhelm Kirchner wegen mehrerer Diebstahl- und Betrugsfälle. 32 Zeugen waren geladen. In einer großen Anzahl von Fällen hat er Leute (Druckereibesitzer und Annoncerende) angezwungen und bestohlen. Er nahm Inzerate an, gab sie gar nicht auf oder nur einmal, und holte später das Geld für den ihm gegebenen Auftrag, das er einsteckte. Den gemeintem Akt beging er dadurch, daß er eine Kollnerin, die sich als Massensee ausgebildet hat, um ihre ganzen Ersparnisse gebracht hat. Er riet ihr, in der Mannheimer Frauensetlung zu inserieren, gab diese Annonce auch nur einmal auf, während sie für mehrere Male bezahlen mußte. Kirchner gelang

es, sich das Vertrauen des Mädchens zu erwerben, die glaubte, es heirate sie. Nach und nach entlockte er ihr ziemlich bedeutende Beträge, zuletzt erprete er sich Geld von ihr unter Drohung mit einem Revolver, er schloß sie tot und zeigte sie bei dem Staatsanwalt an. Einen Scheintisch von ihrer Einrichtung bestimmte er, ihm zu geben, den er in sein Zimmer brachte, aber an seinen Logiswirt verkaufte. Als das Verhältnis in die Brüche ging, wollte das Mädchen ihren Scheintisch wieder holen, wobei dann der Betrug herauskam, da der Wirt den Scheintisch als sein Eigentum bezeichnete. Auf dem Gerichtstisch lag eine große Anzahl Schlüssel und anderes Diebhandwerkzeug, was beweist, daß Kirchner sich nicht nur zum Schwindler, sondern auch zum Dieb gut ausgerüstet hatte. Der schon mehrfach vorbestrafte Angeklagte erhielt eine Gefängnisstrafe von 2 Jahr 9 Monaten Gefängnis und Aberkennung der Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren.

Dresden, 2. Febr. Vor der Strafkammer stand der wegen Diebstahls schon öfters vorbestrafte Dienstknecht Gruber aus Grödenbach (Freudenstadt), zurzeit in Strafkast in Straßburg. Er hatte sich wegen schweren Diebstahls zu verantworten und erhielt eine Gefängnisstrafe von 2 1/2 Jahren Gefängnis. - Wegen Anpflanzung von sogenannten Amerikanereben (weiße Taylorerben) wurden mehrere Landwirte von Sasbachwalden zu Geldstrafen von je 6 M verurteilt. Ihre Angaben, sie hätten weder die Absicht noch das Bewußtsein gehabt, unter das reichsgerichtliche Verbot fallende Rebsorten anzupflanzen, fand durch die Beweisaufnahme keine Bestätigung.

Leipzig, 2. Febr. (Tel.) Das Reichsgericht verwarf die Revision des Steintrügers Opig, der am 30. November 1910 vom Schwurgericht Halle wegen Ermordung und Beraubung des ausländischen Arbeiters Bolko zum Tode verurteilt wurde.

Humoristisches.

Vätiger Besuch: „Geht Ihre Uhr richtig, gnädige Frau?“ - „Herrn!“ - „Nein! Das ist ja die, welche wir „Besuchuhr“ genannt haben.“ - „Besuch: „Was für ein drolliger Name! Und warum?“ - „Hansfrau: „Weil sie nicht gehen will!“

Bordeaux, eine Strecke von über 500 Kilometer, einen neuen Ueberlandflug-Record aufgestellt hat, ist heute nachmittags 2 Uhr 50 Min. zur Weiterfahrt nach Pau aufgestiegen und um 4 Uhr 50 Min. glatt hier gelandet.

— Pau, 2. Febr. (Tel.) Der Flieger Lemartin hat mit sieben Mitreisenden an Bord eines Eindeckers einer Fünfundzwanzigstündigen unternehmen. Das Gesamtgewicht der acht Reisenden mit dem mitgenommenen Delorrat betrug 5200 Kilogramm. Die hierbei erzielte Geschwindigkeit wird auf 70 Kilometer per Stunde geschätzt.

### Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

hd Berlin, 3. Febr. Der Großherzog von Oldenburg, der aus Anlaß des Geburtstages des Kaisers hier eingetroffen war und bei dem Prinzen Eitel Friedrich Wohnung genommen hatte, ist im Schloß Bellevue erkrankt und muß in Folge einer leichten Erkältung das Bett hüten, so daß die Rückkehr nach Oldenburg, die für heute in Aussicht genommen war, auf unbestimmte Zeit verschoben worden ist.

— Berlin, 3. Febr. Dem preussischen Abgeordnetenhaus ist ein Gesetzentwurf wegen der Bewilligung weiterer Staatsmittel zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse von Arbeitern in staatlichen Betrieben beschickt, und von geringer bedeutenden Staatsbeamten zugegangen. Die Staatsregierung wird dafür einen weiteren Betrag von 12 Millionen zur Verfügung stellen.

— Berlin, 3. Febr. (Privat.) In der heutigen Nummer der „Zukunft“ wendet sich Maximilian Harden gegen das Uebermaß von Ordensverleihungen und Auszeichnungen, mit denen neuerdings begüterte Leute bedacht werden, wenn sie wohlthätige Zwecke oder wissenschaftliche und ideale Unternehmungen unterstützen. Der Artikel hat den Titel: „Der Titel eines Senators, der Ehrenhut eines Doktors dürfen nicht zu kaufen sein.“ Deutschland und Preußen müßten die Ehrentitel abgeben, sonst wären sie bald in neuem Drang der Not, denn die immer wieder heimgekauften fangen zu lächeln an und das Publikum lacht.

— Leipzig, 3. Febr. (Privat.) Gegen den französischen Hauptmann Luz erhob der Oberreichsanwalt die Anklage wegen Spionage in vier Fällen. Der Beschuldigte wird von Straßburg nach Leipzig verbracht.

— Paris, 2. Febr. Die sozialistische Kammergruppe beschloß in einer Versammlung, die gestern nachmittags stattfand, eine Abordnung zum Reichstagsgebäude des sozialdemokratischen Führers Paul Singer nach Berlin zu senden. Sie soll aus den Abgeordneten Albert Thomas und Bedoude bestehen.

— Paris, 2. Febr. Da die Absicht des Bürgermeisters von Kreuz, den ehemaligen bishöflichen Palast an den Bischof Guillebert zu vermieten, lärmende Kundgebungen seitens eines Teiles der Bevölkerung verursacht hat, beschloß der Bischof, die Stadt zu verlassen und, sobald die hierzu notwendige päpstliche Ermächtigung eingetroffen ist, nach Loulou überzusiedeln.

— Cherbourg, 2. Febr. Das Unterseeboot „Marianne“, das größte Unterseeboot der Welt, mit einer Wasserdrängung von 1100 Tonnen, ist heute glücklich vom Stapel gelassen.

— London, 2. Febr. In der heutigen formalen Sitzung des Unterhauses leitete Joseph Chamberlain mit schillernder körperlicher Anstrengung den Eid. Das Protokoll unterzeichnete sein Sohn Austin Chamberlain für ihn.

— Tomsk, 2. Febr. 37 Studenten des hiesigen Technologischen Instituts, die an einer nicht erlaubten Studentenversammlung teilgenommen hatten, sind vom Institut ausgeschlossen worden.

— Teheran, 2. Febr. Der Mörder des Gouverneurs von Tiflis ist ein Muzai, ein Freiheitskämpfer. Er hat als russischer Unterthan den in dem russischen Konsulat gesuchten Schutz gefunden.

— Liverpool, 2. Febr. Wie das „Journal of Commerce“ von zureichender Seite erfährt, hat die Elder Dempster-Linie beschlossen, einen direkten Dienst von New-York nach den Häfen Westafrikas, darunter Duala, Sokotomund und Bahrtschicht, einzurichten.

— Newyork, 2. Febr. Von einem Mann, dessen Persönlichkeit bisher noch nicht festgestellt werden konnte, wurde abends ein Attentat auf Mr. C. A. G. G. G., den Bürgermeister von Newyork, verübt. Der Täter wurde indessen an der Ausführung seiner Absicht verhindert.

— Newyork, 2. Febr. Wie ein Telegramm aus El Paso meldet, hat die Polizei von Cuernavaca in Mexiko die Pulvervorräte der Regierung in die Luft gesprengt, um zu verhindern, daß sie in die Hände der Aufständischen fallen, die auf dem Vormarsch gegen die Stadt befristet sind.

— Santiago de Chile, 2. Febr. Die Kammer bewilligte in ihrer Schlußsitzung das Budget für 1911. Die Ausgaben sind veranschlagt mit 241 744 443 Papierpaster und 68 124 578 Goldpaster.

— Mexiko (City), 2. Febr. Nach amtlicher Mitteilung sind in dem Gefecht am 29. Januar 75 Revolutionäre und 12 Mann Bundesstruppen gefallen.

### Die Kronprinzenreise.

— Budanow, 2. Febr. Der deutsche Kronprinz wohnte heute vormittags einer Gedächtnisfeier für die verstorbenen Offiziere und Mannschaften der Royal-Dragoonen bei und legte einen Kranz nieder. Nachmittags erfolgte die Abreise nach Kaschuta.

### Der Antimodernistenbund.

Cl. Berlin, 3. Febr. (Privat.) In der Angelegenheit des Antimodernistenbundes Briefes Papst Pius' X. an den Kardinal Fischer wird, wie ich höre, Kardinal Ropp von Breslau die Vermittlerrolle zwischen dem Vatikan und der preussischen Regierung übernehmen. Kardinal Ropp, der ja auch seinerzeit in der Angelegenheit der Borromäus-Encyklika vermittelt hat, war gestern hier in Berlin und konferierte mit den weltlichen Behörden, insbesondere hatte er längere Unterredungen mit Erzengel Schwarzkopff vom preussischen Kultusministerium.

— Rom, 3. Febr. (Privat.) Der Papst hat gestern im Saale des Konstituenten am Feiertage Mariä Lichtmess üblichen Uebergabe der geweihten Kerzen beigemohnt. Unter den Zuschauern befand sich auch der preussische Gesandte am Vatikan von Mühlberg. Als der Papst auf dem Wege zum Ehrenstuhl des Gesandten ansichtig wurde, blieb er einen Augenblick stehen, ging auf ihn zu und drückte ihm und dann dem daneben stehenden bayerischen Gesandten Ritter von Grünlein mit orientativer Herzlichkeit die Hand.

Die Angelegenheit gewinnt dadurch an Bedeutung, als es nicht möglich ist, daß das diplomatische Korps der Feiertage der Kerzenweihe beizumohnt. Allgemein wird diesem Vorgang als ein Beweis der herzlichsten Beziehungen zwischen Kurie und den Regierungen von Preußen und Bayern erklärt.

Diese Begegnung mit dem Papste schien wohl vorbereitet zu sein. Sie steht mit der gegenwärtigen Pressehebe um die Fischrede des preussischen Gesandten und der ganzen gegenwärtigen Situation in engstem Zusammenhang.

Am Dienstag war Mr. Benigni, der eifrigste unter den vatikanischen Modernisten, bei Herrn von Mühlberg zu Tisch.

### Aus der Republik Portugal.

— Berlin, 2. Febr. In der hiesigen portugiesischen Gesandtschaft ist folgendes Telegramm des Ministers des Aeuern nach Porto am 31. Januar, bei dem der Justizminister von Vertretern des Handels, der Industrie, der Gerichtsbehörden, Offizieren des Heeres und der Marine begrüßt und die republikanische Regierung lebhaft ermahnt wurde, die Trennung von Kirche und Staat durchzuführen. Die Kundgebungen zeigen, daß sich der Norden des Landes völlig auf den Boden der neuen republikanischen Staatseinrichtungen stellt. Der Bischof von Porto flüchtete dem Minister einen Besuch ab. Die von einigen Blättern verbreitete Meldung von der bevorstehenden Aufhebung der portugiesischen Gesandtschaft in Berlin ist unrichtig.

### Frankreich und Rußland.

hd Petersburg, 2. Febr. Zu den Meldungen von dem bevorstehenden Pariser Besuch eines russischen Generalstabschefs und einiger höherer Offiziere der russischen Armee wird heute bekannt gegeben, daß, unabhängig von dieser bestimmte Informationszwecke verfolgten Reise, die sich auch auf einige Provinz-Garnisonen erstrecken soll, für die allernächste Zeit ein Besuch von einer dem Zaren persönlich nahestehenden Vertrauensperson in Frankreich erfolgen soll. Deswegen wird im Laufe des Jahres eine hervorragende, mit den militärischen Verhältnissen Europas wohl vertraute französische Autorität nach Rußland begeben, um mit persönlichen Vollmachten ausgestattet, sich über den gegenwärtigen Stand der russischen Wehrmacht zu informieren. D diesem Besuchsauslaß liegt die Absicht zu Grunde, die Fortdauer der Lebenskraft des Zweibundes für alle Welt so deutlich als möglich zu bezeugen. (L.A.)

— Petersburg, 2. Febr. Die Petersburger Telegraphenagentur ist zu der Erklärung ermächtigt, daß das Gerücht, an der Pariser Börse stehe die Emission einer russischen Eisenbahn-Anleihe im Betrage von 200 Millionen Franken bevor, jeder Begründung entbehre. Die russische Regierung beabsichtigt nicht, Kreditoperationen vorzunehmen und bedarf auch nicht einer solchen. Ebenso stehe für die nächste Zeit keine Staatsanleihe zu Eisenbahnzwecken bevor.

### Zur holländischen Küstenverteidigung.

— Haag, 2. Febr. In der ersten Kammer erklärte der Minister des Innern in Beantwortung der Ausführungen mehrerer Redner: Bei den verschiedenen Betrachtungen des Gedankens der Küstenverteidigung ist immer der Wunsch zum Ausdruck gekommen, auch eine Reorganisation der lebenden Streitkräfte in Angriff zu nehmen. Dieser einseitige Wunsch sei gerade eine vorteilhafte Folge des Küstenverteidigungsunternehmens. Keineswegs werde die Stärke der Armee vernachlässigt. Was die von Staats geäußerte Ansicht betreffe, daß die Verfertigung der Amsterdamer Werke vom strategischen Gesichtspunkt aus ein dringendes Erfordernis sei, so habe dieser vergessen, daß die Neutralität nicht mit einer Befestigung im Innern des Landes, sondern an den Grenzen gewahrt werde, also da, wo das Meer beginne, sowie an der Landesgrenze. Die Wahrung der Neutralität aber sei der Beweggrund für die Küstenverteidigung.

Bezüglich der Anfrage, ob der neue Kriegsminister das Projekt der Küstenverteidigung im einzelnen gebilligt habe, könne er nur erwidern, daß ihm die Achtung vor der zweiten Kammer verbiete, eine andere Antwort zu erteilen, als er sie vor Beginn der Beratung in der zweiten Kammer abgegeben habe.

### Der Aufruhr im Yemen.

— Salonik, 2. Febr. Nach einer amtlichen Meldung sind die türkischen Truppen zwischen Edha und Hobeida neuerlich von starken arabischen Streitkräften angegriffen worden. Infolge ihrer numerischen Schwäche waren sie im Nachteil und verloren eine Gebirgsstation. Die Kräfte machten eine Anzahl Gefangene. Eine rechtzeitig eingetroffene Verstärkung rettete die Situation der Truppen. Nunmehr wurden die Kräfte mit einem Verlust von 200 Mann zurückgetrieben, während sie selbst 50 Tote und Verwundete hatten. Die Truppen erhielten den Befehl, bis zum Eintreffen von Verstärkungen sich auf die Desenhöhe zu beschränken. Ab hier wurden 8 Gebirgsgehäuze und 18 Maschinengewehre nach dem Yemen abgeschickt.

### Handel und Verkehr.

\* Mannheimer Effektenbörse vom 2. Februar. (Offizieller Bericht.) Die heutige Börse war sehr fest. Höher stellten sich: Rhein-Hypothekbank-Aktien Cours: 199 G., Weiseregeln 222 G., Brauerei Gichbaum-Aktien 110 G., Kaffeehandlung Cullulose- und Papierfabrik 234 bez. u. G., Wäppl. Nähmaschinen- und Fahrradfabrik-Aktien 183 bez. u. G. und Jollstoffabrik Waldhof-Aktien 253 G.

### Auszug aus den Ständebüchern Karlsruhe.

1. Febr.: Karl Ulrich von Frankenthal, Bautechniker hier, mit Wilhelmine Supper von Nuborf; Karl Rusta von Grafenhausen, Sergeant hier mit Ernestine Halbrod von Königsbach; Ludwig Job von Ottersheim, Tagelöhner hier, mit Katharina Paul von Zeistam; Jak. Krug von Mainz, Reichsbankbeamter in Pforzheim, mit Anna Haberstroch von hier; Anton Hofherr von Weisstadt, Fabrikarbeiter in Mannheim, mit Johanna Schütz von hier; Dr. Bruno Jag von Stuttgart, Diplom-Ingenieur in Höchst, mit Elisabeth Schül von hier; Karl Wieland von Neuhütten, Fabrikarbeiter hier, mit Rosa geb. Schirmer, geschiedene Bauer von Kahlberg; Paul Dillen von Frankfurt a. M., Kaufmann hier, mit Bando Jör von Krefeld; Rich. Lind von Oberkirch, Fabrikant in Oberkirch, mit Klara Joller von hier; Fidel Sauer von Feldhausen, Landwirt in Malsbären, mit Franziska Walner von Neuirchen-Balbin; Heinrich Schöpf von Schermde, Schneider hier, mit Marie Strobel von Neibshelm.

27. Januar: Lydia, Vater Jak. Benzling, Hausdiener. — 29. Jan.: Hans Karl Wilhelm, Vater Wilhelm Weber, Kaufmann. — 30. Jan.: Paula, Vater Joh. Strobel, Hausierer; Elsa Erna, Vater Christ. Schneider, Schuhmachermeister; Berta Rosa, Vater Jul. Seb. Michel, Schlosser; Valentin, Vater Herm. Weineck, Heizer; Hans Hugo, Vater Stefan Schäfer, Fellenhauer. — 1. Februar: Karl Wilhelm, Vater Karl Dellmus, Straßenbahnarbeiter.

1. Febr.: Emma Schwammberger, Ehefrau des Futtermeisters a. D. Simon Schwammberger, alt 62 Jahre; Therese Ummerhofer, Witwe des Spitalverwalters Josef Ignaz Ummerhofer, alt 79 Jahre; Karl, alt 5 Monate 14 Tage, B. Kar. Schlipf, Witt; Elise Schlegel, Witwe des Bandagist Eduard Schlegel, alt 70 Jahre; Katharina Müller, Ehefrau des Mediziners Karl Müller, alt 61 Jahre; Otto, alt 4 Monate 18 Tage, Vater Wilhelm Leffe, Schlosser.

Weiteren Text („Das Christusbild in der evang. Malerei“; „Aus dem Gebiete der Chemie“) siehe Seite 7.

### Stimmen aus dem Publikum.

Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

### Die künftigen Eisbahnen.

Sehr geehrte Redaktion! Wissen Sie uns vielleicht einen Weg anzugeben, auf welchem man den sehr verehrlichen Karlsruher Stadtrat doch endlich zu der Einsicht bringen könnte, daß die Stadt Karlsruhe auf dem Gebiete des einzigen Winterportes, den sie einheimischen und Fremden zu bieten vermag, sich wirklich greulich blamiert hat?

Während zu dieser selben Zeit alle, auch die kleinsten Städte, dafür Sorge tragen, für die Gesundheit und Erholung ihrer Einwohner, auf dem Gebiet der körperlichen Ausbildung das Möglichste zu tun, steht man die Stadt Karlsruhe auf dem Gebiet der Schaffung von Gelegenheiten zum Winterport in ein ganz unglaublichen Weise dahinter. Die Fremden, die hierher gezogen werden sollen und die im Sommer hier keine einzige Gelegenheit finden zum Schwimmenbad im Freien — sie müßten denn nach Ettlingen, Durlach oder Wagau hinausfahren! — wird man allerdings jetzt damit trösten können, daß man dafür auch im Winter keine Schiffschuhbahn in Karlsruhe lennt. Denn die jetzigen Zustände fordern direkt zum Spott heraus.

Ist denn niemand da, der wenigstens frühzeitig Fürsorge trifft, daß der Mehlpfad wirklich für Eislaufzwecke hergerichtet werden kann? Ist denn niemand da, der im Interesse aller Volksklassen eine entschiedene Verwahrung gegen die jetzigen Zustände einlegt? Ganz abgesehen davon, daß jetzt nur dem besser situierten Teil unserer Bevölkerung ermöglicht ist, gegen Erlegung von 40 Pfg. Eintritt und Garzerobegeld auf den Stadtpark zu gelangen, um dort — von neuem über die Stadterhaltung wegen der schlechten Instandhaltung des Eises räsonnieren zu können!

Man hat schon in den Kreisen der Sportsfreunde und Schiffschuhläufer daran gedacht, zu einer allgemeinen Protestversammlung gegen das Vorgehen oder vielmehr Nichtvorgehen des Stadtrats aufzufordern, der die Bewohner der Residenz so gründlich um die an sich schon so kurzen Eisfreuden bringt. Und sicher würden die entsprechenden Resolutionen Tausende von Unterschriften finden. Und so fragen wir noch einmal und zahllos mit uns: Wo ist der Fremdenverkehrsverein, der Eislaufgelegenheit schafft und wo ist der Stadtrat, der allen Volksteilen Möglichkeit gibt, sich diesem gesunden Sport hinzugeben und ihn nicht nur auf einzelne zahlungsfähige Kreise — und selbst da ohne eine wirklich gute Eisbahn zu erzielen! — beschränkt? Zahlreiche Freunde des Eisports.

### Weiterbericht vom Schwarzwald.

X Baden-Baden, 2. Febr. 0 Grad; Schneefrei; vorzügliche Eisbahnen.

— Rote Pöde, 2. Febr. — 1 Grad, Schneehöhe 30—40 Zentimeter, Hartschnee, leichter Schneefall, Skibahn nicht gut, Kodelbahn gut.

— Blättig, 2. Febr. 5 Grad Kälte; Schneehöhe: ca. 40 Zentimeter; gefroren; leichter Schneefall; Skibahn nicht gut; Kodelbahn gut.

— Sand, 2. Febr. — 5 Grad, Schneefall und harter Schnee, Skibahn nicht gut, Kodelbahn gut.

— Hundst, 2. Febr. 4 Grad unter Null, 60 bis 80 Zentimeter Schnee, gefroren, leichter Schneefall. Skibahn nicht gut, Kodelbahn ist gut.

— Unterstmaß, 3. Febr. Der Mischneis nicht 90 Zentimeter, der Reuschneis 10 Zentimeter, trocken, 4 Grad Kälte. Starker Schneefall, Skibahn gut.

— Rühlstein, 2. Febr. Die Kälte beträgt 2 Grad unter Null, der Schnee liegt 100 Zentimeter hoch, Hartschnee; bewölkt. Kodelbahn bis Seebach.

— Schönach, 2. Febr. Sonnenschein, morgens Frost, über Mittag warm; Schneehöhe: 60 Zentimeter.

— Furtwangen, 2. Febr. Schneehöhe 80 Zentimeter, warm und sonnig. Alpenausflucht, Schnee verhascht, Kodelbahnen gut.

### Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafenpegel, 2. Febr. 2,75 m (1. Febr. 2,74 m).  
 Baxau, 3. Febr. Morgens 6 Uhr 3,12 m (2. Febr. 3,10 m).  
 Fuhlerinsel, 3. Febr. Morgens 6 Uhr 0,89 m (2. Febr. 0,86 m).  
 Rehl, 3. Febr. Morgens 6 Uhr 1,90 m (2. Febr. 1,92 m).  
 Rannheim, 3. Febr. Morgens 6 Uhr 2,42 m (2. Febr. 2,43 m).

### Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu erfahren.)

Freitag den 3. Februar:

Wissenschaftl. Verband, 9 Uhr Vortrag, Saal 3, Schrempf.  
 Apotheke, 8 Uhr Vorstellung.  
 1. Bad. Rymolog. Verein, 8 1/2 U. Generalversammlung, Palmengarten.  
 Fußballklub Uemanna, Vereinsabend.  
 Fußballklub Mühlberg, 8 U. Sitzung im Sporthaus.  
 Fußballklub Rhodt, 8 1/2 Uhr Monatsversammlung im Löwentagen.  
 Fußballverein, 9 Uhr Monatsversammlung im Klubhaus.  
 Ulrichs Zitherverein, 8 1/2 Uhr Probe im gold. Adler.  
 Kaufm. Verein, 8 1/2 Uhr Vortrag im Eintrachtssaal.  
 Kolosseum, 8 Uhr Vorstellung.  
 Rot-Steinogr.-Ver. 9 Uhr Uebungs- u. Vereinsabend im Café Nowack.  
 Neuer Kaiserhof, 8 Uhr humor. Konzert einer Abt. der Leibdragoner.  
 Steinogr.-Verein Stolze-Schren, 8 1/2 U. Vereinsabend, Prinz Karl.  
 Turngemeinde, 8 Uhr Alte Herrenriege, Goethehalle, Gartenstraße.  
 Turnvereinsklub, 8 Uhr Ausüb. Mittel Turnhalle, Realanmnastium.

## Hohenlohe Hafermehl

Ist die einzig richtige Kindernahrung, wo Muttermilch fehlt. Es verhilft Erbrochen und Durchfall und hat sich bei englischer Krankheit vorzüglich bewährt. Jedes Paket enthält Vorschulein für Schokolade.

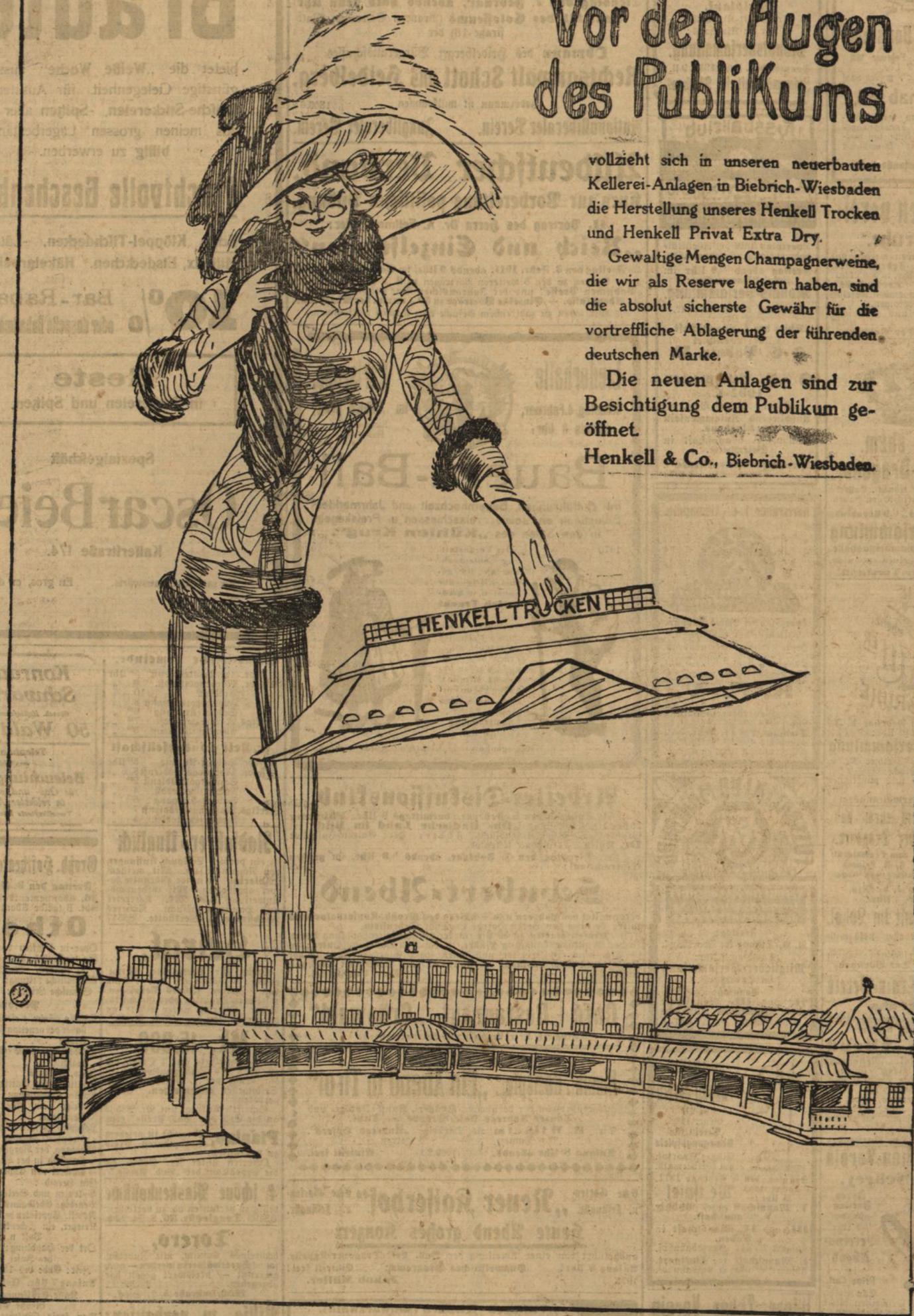
## Sustenod

Das Beste gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Katarrhe, laut massenhaftem Dammschreiben. In Laufen Familien stets zur Hand. Ohne Quentel sollten Deut-, Hals- u. Lungenkranke nicht mehr sein. 1.4. Versand durch: Apotheke zum eisernen Mann Straßburg-Elz. 15; Freiburg: Hofapotheke; Karlsruhe: Internation. Apotheke.

„Fleischsteuerung ohne Ende!“ Dieses Thema, eine brennende Tagesfrage, wird in der Flugchrift behandelt, welche der heutigen Gesamtausgabe unseres Blattes beiliegt und neben ihrem allgemein interessanten Inhalte auch eine originelle Preisauflage bietet. Wer sie richtig liest, hat Aussicht, kostenlos eine größere Auswahl der anerkannt vorzüglichsten Fabrikate der Kakao-Compagnie Theodor Reichardt, Hamburg-Wandsbek, zu erwerben. Uebrigens sind die Reichardt'schen Marken im Einzelverkauf in Karlsruhe nur erhältlich in der Reichardt-Filiale: Kaiserstraße 188/185 (Fernsprecher 2067).

3. September 1911.

# Vor den Augen des Publikums



vollzieht sich in unseren neuerbauten Kellerei-Anlagen in Biebrich-Wiesbaden die Herstellung unseres Henkell Trocken und Henkell Privat Extra Dry.

Gewaltige Mengen Champagnerweine, die wir als Reserve lagern haben, sind die absolut sicherste Gewähr für die vortreffliche Ablagerung der führenden deutschen Marke.

Die neuen Anlagen sind zur Besichtigung dem Publikum geöffnet.

Henkell & Co., Biebrich-Wiesbaden.

Vertretung und Lager: **Wilh. Kronenwett,**  
Karlsruhe Weingroßhandlung Telephon 1277.



Das Christusbild in der evang. Malerei.

B. Karlsruhe, 2. Febr. Der Vortrag, den der kunsthistorische Vortragskreis...

an die Renaissance anknüpfende Christusbild der romantischen Schule in der römisch-deutschen Ausprägung des Cornelius...

Aus dem Gebiete der Chemie.

Der zweite Vortrag im Zyklus „Natur und Kunst“...

gehalten wurde, hat sie als geheimnisvolle, dunkle Kunst (oberm...)

Wissenschaftliche Mitteilungen.

Da das tausende Publikum die Berichte über die Martzibewegung...

Advertisement for Hoftheater Karlsruhe, featuring V. Abonnement-Konzert with program details and ticket prices.

Advertisement for furniture and clothing, including 'Billiges Möbel-Angebot' and 'Maskenkostüme'.

Large advertisement for R. Altschüler shoe store, featuring 'Spezial-Angebot für die Ball-Saison' and various shoe models with prices.

Advertisement for Skier Rodel and Fußball-Stiefel, featuring the Sport Karlsruhe logo and contact information.

Advertisement for 'Polizeihund!' and 'Gelegenheitskauf', listing various items for sale.

# Fahrnis-Versteigerung.

Dienstag den 7. Februar l. J., vormittags 9 Uhr beginnend, werden

**Hardtstraße 36 in Karlsruhe-Mühlburg,**

die zum Nachlass der **Karl Schwab**, Registrators Witwe, **Berta geb. Bellmann**, gehörigen Fahrnisse öffentlich gegen Barzahlung versteigert, als:

3 aufgerichtete Betten mit Haarmatrasen, Schifftorniere, ein- und zweifache Schränke, 1 Schreibkommode mit Aufsatz, sonstige Kommoden, 1 Sofa mit 3 Fantenils, Rohr- und Polsterstühle, 2 Stühle, Blumen-, Tisch- und andere Tische, Spiegel und mehrere Bilder, 2 Regulatoren, 1 Wanduhr, Nippfächer, Kreuztische, Borhänge, Teppiche und Linoleum, 1 goldene Damenuhr, 1 Kreuz, mehrere Brochen und Ringe, Leib-, Bett- und Tischwäsche, Frauenkleider, Küchensmöbel, 1 Kochherd mit Kupferkessel, Küchengeräte sowie noch verschiedener Hausrat, wozu Kaufliebhaber einladet. 1941.2.1

**M. Wirnser,**

Vorsitzender des Ortsgerichts II.

**Hermann Friedrich**  
19 Schützenstrasse 19  
**Massgeschäfft für faml. Damengarderobe**  
(auch tailor made)

**Spezialität: Trauer-Kleidung**  
Vornehmer, einfacher Geschmack  
Pünktliche, solide Verarbeitung. — Bescheidene Preise  
Lager und Kollektionen in feinen Damentuchen, Kleider- und Blusenstoffen 379.4.3  
Sonntags geschlossen Telephon Nr. 1315.

## Gelegenheitskauf

Die im Preise um **20% bis 50%** ermässigten Waren liegen noch bis **Montag den 6. Februar** zum Verkaufe auf.

Auf alle anderen Waren

**doppelte Rabattmarken od. 10% bar.**  
**Emil Kley, Erbprinzenstraße 25.**

**Knauss-Pianos**  
der A.-G. Rhein. Pianofortefabriken vorm. C. Mand  
gehören zu den besten und schönsten Klavieren  
in der Preislage Mk. 600-700 nur ein Modell, 130 cm hoch.  
Alleinvertreter für Karlsruhe:  
**H. Maurer, Grossh. Hoff.**  
Friedrichsplatz 5. 1351.13.1

**Wichtig** für Architekten, Ingenieure, Bau- und Verm.-Bureaus.  
**Billigste Vervielfältigung** von Plänen, Zeichnungen und Karten jeder Art für Patentangaben und Vorlagen für Behörden. 1832.3  
**J. Dolland, Karlsruhe, Viktoriast. 18. Teleph. 1612.**  
Chemigraphische Vervielfältigungsanstalt mit elektrischem Betrieb.

**Cereisen-Feuerzeuge**  
von **Mk. 1.60** an.  
**Gehr. Boscherf, Karlsruhe i. B.,**  
Kaiserpassage 10-18. 1736

**Schlafzimmer-Einrichtung**

hell eichen, engl.	nur 275.—	321.
Duffel, dunkel eichen, massiv	175.—	321.
Großes, zweifacher Zierelchdrant, nussb.	90.—	321.
Stimmiger Spiegelchrank, nussb.	65.—	321.
Schönheit, nussb., zum Abschlagen	46.—	321.
Ein Schreibstisch	26.—	321.
Divan	45.—	321.
Bettsofa	42.—	321.
Ausziehtische mit eigener Platte	22.—	321.
Zimmerische mit eigener Platte	13.—	321.
Küchenische, gute Arbeit	6.—	321.
Küchenboder	1.20	321.

Alles neu. **J. Madlener, Ruppurrerstr. 20.**  
Sonntags von 11 Uhr ab geöffnet. 1923.2.1

An einem großen Orte Mittelbadens ist eine neu eingerichtete aufgehende  
**Bäckerei**  
unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten unter Nr. 1020a an die Expedition der „Bad. Presse“

**Etwas angetrübte**  
Damenbinden in Spitze v. 90 s an  
Damenhosen 90 s an  
Anlandsröcke u. Volants, 150 s an  
farb. Damenhosen von 125 s an  
**Nur Wilhelmstraße 34**  
1. Treppe, t. 1547

**Zu verkaufen**  
elegant, graubraunes Kleid,  
Simonsform, für 25 Mk. 23500  
Reichenstr. 31a, part., links.  
**Zwei neue Asphaltkessel**  
noch nicht benützt, sind billig zu verkaufen. 23402  
Bad. Karl-Wilhelmstr. 23a, i. Büro.

**Moderne Frisuren**  
sowie  
historische Frisuren  
Kostüm-Frisuren  
erhält jede Dame zur vollsten  
680 Zufriedenheit bei 6.4

**Frau Amalie Hildenbrand**  
Damenfriseursalon  
Erbprinzenstr. 36.

**Uhren-Reparaturen**  
Seit 11 Jahren mit bestem Erfolg  
an hiesigen Uhren. — Reinigen u.  
Reparieren einer Taschenuhr 1.50,  
Reinigen, Reparieren u. neue Feder  
2 Mk., Federreihen u. Oelen 1.20,  
Glas, Zeiger, Ringelring je 25 Pfg.  
Bei Hebergabe von Reparaturen  
wird der Preis vereinbart. Gar-  
antie für jede Uhr. 23471  
**John Träger, Kaiserstr. 17, S. II.**

**10% Rabatt**  
bis 15. Februar  
auf 378\*  
evangelische  
**Gesangbücher**  
**L. Wohlschlegel**  
Kaiserstr. 173.  
Name wird gratis  
aufgedruckt.

**Pelze**  
staunend billig. 1940  
**Nur Birkel 32,**  
Ecke Ritterstr., 1 Treppe.  
**Beamte, Private**  
erhalten gegen monatl.  
**Ratenzahlungen**  
von reeller Firma  
Damen- und Herrenkonfektion,  
Damen- und Herrenwäsche,  
Bett- und Hausaltwäbe.  
Kein Abzahlungsgeheft. Dis-  
kretion.  
Geht. Offerten unter Nr. 1936 an  
die Exped. der „Bad. Presse“ erbet.

**la. Kartoffeln**  
von Sandboden (Norddeutschland)  
8.3 empfehle 1668  
ab Lager 3.80, frei Keller 4.10  
**Otto Steinbach**  
Karl-Wilhelmstr. 49. Teleph. 2110.

**Intituts- und Privat-  
Gelder**  
anzuleihen durch  
**August Schmitt, Spothekengeheft,**  
Karlsruhe, Birgstr. 43. 3.2  
1869 Telephon 2117.

**Geld-Darlehen**  
mit ratenweiser Rückzahlung ohne  
Vorkosten. Viele Auszahlungen!  
Soll und Dispost. Spothekent-  
Bausgeld befragt **F. Gauweiler,**  
Karlsruhe-Mühlburg, Hardt-  
straße 1b. 23051.2.2

**3000 Mark**  
auf 11. Hypothek für gut rent.  
Geschäftshaus alsbald gesucht.  
Offerten unter Nr. 23513 an die  
Expedition der „Bad. Presse“

**Wer leiht**  
einer Witwe zur Gründung eines  
Geschäfts 800 Mk. gegen gute  
Sicherheit u. Zins. Offerten unter  
Nr. 23489 an die Expedition der  
„Bad. Presse“ erbeten.

# Karlsruhe

Samstag, 4. Februar 1911, abends 8 Uhr  
in den glänzend beleuchteten  
und geschmückten Räumen der **Festhalle**

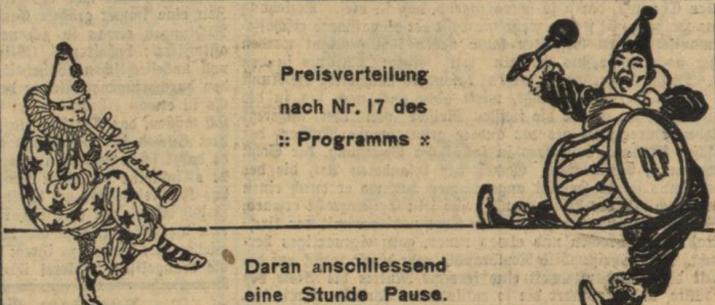
# Städtischer Maskenball

mit Preiskrönung der schönsten und origi-  
nellsten Herren- u. Damenkostüme u. Gruppen.  
Gesamtsumme der ausgesetzten Preise 900 Mark in bar. (6 Herren-, 10 Damen-,  
3 Gruppenpreise.) Gruppen aus mindestens 4 Personen bestehend.  
Im Ballsaal ist Maskenkostüm oder Gesellschaftsanzug vorgeschrieben.

**Unterhaltungs- und Tanzmusik:**  
Die Kapelle des 1. Bad. Leibgrenadierregiments,  
Leitung: Herr Kgl. Musikdirektor ADOLF BOETTGE, und die Kapelle des  
1. Bad. Leibdragonerregiments Nr. 20, Leitung: Herr Obermusikmeister KÖHN.

**Preisverteilung nach Nr. 17 des Programms:**

Daran anschliessend eine Stunde Pause.



**Eintrittspreise:**  
Saalkarten 3 Mk. 50 Pfg., an der Abendkasse 4 Mk., numerierte Balkonplätze (Sperrsitze) 4 Mk.  
**Vorverkauf von Eintrittskarten** für die Person zu 3 Mk. 50 Pfg. von Mittwoch, den  
1. Februar bis Samstag, den 4. Februar, abends 7 Uhr, bei den Herren: Kaufmann E. Best, Karl-  
Friedrichstr. 32, Hof-Posementier Fr. Betsch, Mollstr. 81; Kaufmann O. Freundlieb, vorm. E. Dable-  
mann, Kaiserstr. 185; Hoflieferant R. H. Dietrich, Kaiserstr. 179 a; Kaufmann Ed. Flüge, Kaiserstr. 51;  
Hofschmied K. Frey, Kaiserstrasse 99; Kaufmann F. Kühnel, Durlacher Allee 4; Kürschnermeister  
A. Lindenlaub, Kaiserstr. 191; Kaufmann H. Meyle, Ecke Karl-Friedrichstr. 26; Geschwister Moos, Inter-  
nationaler Postkartenverlag, Kaiserstr. 96; Kaufmann G. Schneider, Kaiserstr. 123, Eingang Waldstr.;  
Kaufmann Karl L. Schweikert, Kaiserstr. 199a; Kaufmann A. Stauffert, Kaiserstr. 113, Ecke Adlerstr.;  
Kaufmann A. Steinmann, Werderstr. 42; Kaufmann Gg. Wahl, Kaiserstrasse 247, Ecke Kaiserplatz;  
Kaufmann Chr. Wieder, Kriegstr. 3a, sowie im Kiosk des Verkehrsvereins, beim Hotel Germania.  
Balkonplätze nur bei Herrn Hoflieferanten C. Feigler, Herrenstrasse 21.

— Saal- und Galerieöffnung um 7 Uhr abends. —  
Eingang in den Saal durch den Garderobebau  
rechts vom Hauptportal, zur Galerie über die neuen  
Galerietreppen rechts und links vom Hauptportal,  
für Gruppen nur durch das Hauptportal.  
**Herren- und Damenmaskengarderobe,**  
Friseur, Photograph, Blumenverkauf im Hause.  
Gruppen und Einzelmasken, die in die Preiskon-  
kurrenz kommen wollen, müssen spätestens um  
10 Uhr im Ballsaale anwesend sein. Hierüber  
wird Kontrolle geübt.  
Werfen mit Papierschnitten, Konfetti u. dergl. in  
den Ball- und Nebenräumen polizeilich verboten.  
Musik- und Tanz-Programm zu 10 Pfg. am Saal-  
Eingang.  
Das Tanzen in den Speisesälen, insbesondere im  
kleinen Saale, ist verboten.  
Rauchen im Ballsaal vor wie nach der Pause  
strengstens untersagt.  
Vorbehaltene Restaurationsplätze (im kleinen Saal  
und auf der unteren Galerie im grossen Saal) zu  
50 Pfg. für den Sitz werden von der Ball-  
kommission auf vorherige Bestellung abgegeben.  
Im übrigen ist das Belegen von Plätzen nicht  
gestattet.  
Kinder im schulpflichtigen Alter sind vom Zutritt  
zu den Ballsälen — auch bei Darstellung von  
Gruppenbildern — ausgeschlossen.  
Mitführen von Tieren verboten.

Vor der Preisverteilung **keine** Demaskierung.  
**Kontrollmassregeln:** Die Abschnitte an den Eintrittskarten werden beim Betreten der Ballräume  
vom Aufsichtspersonal abgetrennt und zurückbehalten. Die Karten selbst  
sind von den Inhabern sorgfältig aufzubewahren und dem Kontrollpersonal auf Verlangen vorzuzeigen.  
Nach 12 Uhr werden bei vorübergehendem Verlassen der Festhalle Gegen-Marken zum Preise von  
1 Mk. für die Person an der Kasse abgegeben. Wiedereintritt ist nur gestattet, wenn mit der Gegen-  
Marke auch die Eintrittskarte vorgezeigt wird. 1603.2.2

**Erstes und grösstes  
Masken-Verleihgeschäft**  
Karlsruhe. 23200.2.2  
Empfehle auch dieses Jahr sehr feine, originelle  
Kostüme, von einfachsten bis feinsten. Prompter  
Beratung nach auswärts. Auch Übernahme der die  
Anfertigung solcher nach Mass auf Bestellung in jeder  
beliebigen Ausführung. Bektere Kostüme werden zu  
sehr Angebot ausserverkauft. Vielfach prämierte Kostüme.  
**W. Wolf,**  
Laden: Kaiserstraße 38, (b. „Grüne Radler“).  
Wohnung: Kreuzstraße 20, III. Telephon 2823.

**Kaufmann**  
nicht solides und nachweisbar  
rentabl. Geschäft, gleichviel  
welcher Branche käuflich zu  
erwerben.  
Geht. Offerten, deren Irrenzüge  
Diskretion ausseracht wird unter  
Nr. 23442 an die Expedition  
der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

**Drogerie-Einrichtung**  
große Nat.-Registrierkaffe  
großer Kaffeejdrank  
werden wegen Geschäftsaufgabe  
zusammen oder geteilt billig ab-  
gegeben. 1980.2.1  
**Albert Salzer, Karlsruhe.**

**Billa zu verkaufen.**  
In Durlach ist eine sehr  
schöne, herrschaftlich aus-  
gestattete Villa mit Garten in  
ruhiger, geänder Lage am  
Fuße des Turmbergs zu ver-  
kaufen. Das Objekt gewinnt  
in den nächsten Jahren noch  
bedeutend an Wert. Offerten  
unter Nr. 23521 an die Exped.  
der „Bad. Presse“ 3.1

**Eierne Kinderbettstelle** ist bill.  
zu verkaufen. 23484  
Rudolfstraße 20, S. Stod.

**Grad- u. Gehros-Anzüge**  
33300 verleiht 10.3  
**Franz Heck, Gartenstraße 7.**

**Beste Zahler**  
abgelegter Herren- u. Damenkleider,  
Schuhe, Stiefel usw. Boffarte ge-  
niert, komme in Haus. 23516  
**J. Brauner, Schwanenstr. 19.**  
An einem guten, bürgerlichen  
**Mittagstisch**  
in der Festhallt können noch einige  
bessere Herren um 5 Uhr nachmit-  
tags teilnehmen. Zu erfragen unter  
Nr. 23502 in der Expedition der  
„Bad. Presse“.

**Nachhilfestunden**  
erteilt Oberlehrer in Fran-  
zösisch, Latein, Englisch und  
Mathematik für die Klassen  
Sexta-Intermediat.  
Offerten unter Nr. 23459 an  
die Exped. der „Bad. Presse“.

**Junger Techniker**  
sucht Nachhilfestunden in  
**Korrespondenz.**  
Offerten unter Nr. 1021a an die  
Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

**Jagdhund zu verkauf.**  
für Jagat, braun, etwas getigert,  
heißt feil vor, anporz, wird vorge-  
führt, 14. Jahre alt, keine Jagt  
für 70 Mk. 1871.2.2

**Hafen und Tauben,**  
berühmt, Massen, billig zu verkaufen.  
23580  
Herrenstraße 40, II.



# Weisse Woche!

Wir bringen in dieser Woche Waren aller Art

zu besonders billigen Preisen.

Soweit Vorrat

bis einschl. Samstag den 4. Februar

## Papierwaren

100/100 Bogen und Kuverts	55, 80, 90	1/2
100/100 Bogen und Kuvert, Herrenformat, leinenartig	1.85	
Kassette 25/5 Bogen u. Kuverts, Hausmarke „Royal“	85	1/2
Kassette 50/50 Bogen u. Kuverts, Hausmarke „Erdena“	1.15	
Seidenpapierfutter	1.15	
Geschäftspapier, Oktavformat, lin. kar. u. glatt, 100 Bog	40	1/2
Geschäftspapier, Quartformat, liniert, kar. u. glatt, 100 Bog	75	1/2
Kanzleipapier, liniert u. glatt	100 Bog	85
Geschäftskarte, farbig, 300 Stück	80	1/2
1000 Stück	2.30	
Briefordner, Marke Leitz	St. 90	1/2
Briefordner, Marke H. A. T. E.	75	1/2
Postkarte-Album für 400 Karten	95	1/2
Papier-Servietten, weiss mit Zucken	100 Stück	40
Papier-Servietten mit Blumendecor	100 Stück	70
Tischläufe, ca. 8 m lang	12	1/2
Lampenschirme, geblumtes Crepepapier	75	1/2
Bücherpapier, fettdicht 5 Pakete = 500 Bog.	95	1/2

## 300 Silber

Broches, Taschenmesser, Manschettenknöpfe, Blaisifte, Zigarrenabschneider, Armbänder, Fingerringe, Serviettenringe

Stück **85** 1/2

Ein Posten Zigaretten-Etui vernickelt, versilbert oder Stahl

Stück **75** 1/2

Zaschenfeuerzeug „Imperator“ Stück **1.50**

Steine dazu Stück 15 1/2 Dtzd 1 65

Zaschenfeuerzeug „Always“ Stück **95** 1/2

## Bijouteriewaren

Gürtelschlösser	St. 60, 75, 90	1, 25
Colliers, versilbert, mit Steinen	t. 85	1/2
Colliers, 800 Silber, mit echten Steinen	St. 2,65, 2,90, 3,45	
Lange Damenketten, weiss Metall, versilbert	t. 85	1, 10
Lange Damenketten, Stahl, mit vergold. Zwischenteilen	St. 85	1/2
Herrn-Doppelketten, vergoldet	St. 90	1/2
Herrn-Uhrketten, weiss Metall, versilbert	St. 65, 85	1/2
Armbänder, weiss Metall, versilbert	St. 80, 95	1, 50
Armbänder, 800 Silber	St. 2,00 2,85 3,65	

## Glas

vorzügliche Steinschliff-Imitation

Dessertteller, 14 cm	Stück 10	1/2
16 22 26 30 cm		
Kuchenteller	Stück 25 45 9	1, 35
11 14 18 20 24 cm		
Kompottieren, rund	Stück 10 25 45 75	1, 05
eingezogen 11 14 18 21 cm		
Kompottieren, eingezogen	Stück 12 25 50	85
Blumenkugeln mit Einlage	Stück 68	1/2
Krüge	Stück 78	1/2
Zuckerschalen	Stück 21	1/2
Butterdosen	Stück 75	1/2
Käseglocken	Stück 95	1/2
Honigdosen	Stück 45	1/2

## Glas

Satz-Schlüssel 6 St. i. Satz z. a. 80, 90 1/2

Wasserbecher, verschiedene Muster, abge-schliffener Bodenrand	Stück 4	1/2
Butterdosen, 1 Ltr.	Stück 30, 2, 15	1/2
Käseglocken, Teller mit Glocke	Stück 48	1/2
Fruchtschalen, auf hohem Fuss	Stück 75	1/2
Bierbecher, Mundgebläse, 1/2 Ltr.	St. 6, 8	1/2
Wasserflaschen mit Glas	Stück 15, 25, 38	1/2
Bierkrüge, 1 Ltr.	Stück 28	1/2
Menagen, 6 teilig	Stück 98	1/2
Kuchenteller 25 cm	Stück 30	1/2

Salz- u. Pfeffer-Menagen St. 5, 10, 15 1/2

## Glas

Likörservice, Bacarat, Schliffimitation	St. 95	1/2
Teebecher	Stück 8, 15	1/2
Weinkelche, 1/2 Kristall	Stück 14, 20	1/2
Likörkelche, 1/2 Kristall	Stück 13, 20	1/2
Milchbecher, 1/2 Ltr.	Stück 15	1/2
Bierservice, hob. Krug m. 6 Gläs., dek.	St. 95	1/2
Weinservice, Flasche mit 6 Gläs., dek.	St. 95	1/2
Citronenpressen	Stück 8	1/2
3 Stück Glühstrümpfe i. el. Steuer	80	1/2
Küchenlampen mit gutem Brenner	48, 65, 85	1/2
Tischlampen mit Metal-Fuss	Stück 1,25, 1,50, 1,95	

## Steingut

Satz-Schlüssel, 6 St. im Satz	80 90 1, 20
Tassen	Stück 5 8 1/2
Teller, blau Zwiebel 12, weiss tief u. flach 6	1 1/2, 2 tr.
Milchtöpfe, Stück 28 32 40 55 70	1/2
Waschbecken, bunt	Stück 35, 45, 95
Krüge, bunt	Stück 65, 95
Waschgarnituren, 4teil., m. Druckm. St. 1,50	
Waschgarnituren, 5teilig	Stück 2,95
Waschgarnituren, 5teil., extra gross	Stück 5,75

6Gewürz-Tönnchen m. Etage kompl. 75 1/2  
Küchenservier, 16teilig, 6,50, 7,50

## Porzellan, weiss

Teller, flach oder tief	Stück 10, 15, 18	1/2
Dessertteller	Stück 12, 15	1/2
Kompotteller	Stück 12	1/2
Suppen-Terrinen	Stück 35, 55, 58	1/2
Braten-Platten, oval	Stück 16, 19, 4, 32	1/2
Kompottieren, eckig	Stück 12, 15, 18	1/2
Bellagschalen, oval	Stück 16, 22, 28	1/2
Platten, rund, tief und flach	Stück 58, 75	1/2

Tassen mit Untertassen **8** 1/2  
Auf sämtliche Lampen **20%**

## Dekoriertes Porzellan

Milchtöpfe, 1 Ltr.	Stück 22	1/2
Satz Milchtöpfe, 6 Stück im Satz	zus. 90	1, 45
Untertassen	Stück 6	1/2
Kompottschüsseln, dekoriert	Stück 6, 20	1/2
Dessertteller, dekoriert	Stück 8, 12	1/2
Milchbecher, dekoriert	Stück 8	1/2
Handleuchter	Stück 15, 20	1/2
6 St. Gewürztönnchen, Porzell. dek., zus.	10	1/2

Tassen mit Untertassen **12** 1/2  
Elektrische Tischlampe, 42 cm hoch **3,95**

## Porzellan-, Tafel- und Kaffeegeschirre

Esteller, tief und flach	Stück 32	1/2
Dessertteller	Stück 22	1/2
Kompotteller	Stück 18	1/2
Bratenplatten, oval	Stück 90	1, 35
Platten, rund	Stück 1,35	
Milchkannen	Stück 19, 28	1/2
Kaffeekannen	Stück 48, 85	1/2

Kaffeesservice, 9 teil., f. 6 Pers. 2,85, 1,50  
mit Rosen oder moderner blauer Kante

Meissner Teller **38, 58** 1/2  
Meissner Tassen, mit Untert. **60, 48** 1/2

## Emaille

Fleischtopfe	Durchm. 12 14 16 18 20 22 24	1, 20
35 45 55 65 78 98 110		
Nudelpfannen, Bräter	Durchm. 12 14 16 18 20 22 24	1, 20
35 45 48 52 65 78 90		
Milchtöpfe	Durchm. 10 12 14 16 18	1, 20
35 48 60 85 98		
Milchkocher	Durchm. 14 16 18	1, 20
1,20 1,45 1,90		
Kartoffelkocher	Durchm. 16 18 20	1, 20
1,60 1,90 2,40		
Salatselher	Durchm. 22 24 26 28	1, 20
95 1,20 1,45 1,55		
Kasserolle mit Stiel	Durchm. 12 14 16 18	1, 20
35 42 52 60		
Pfannen mit Stiel	Durchm. 14 16 18 20	1, 20
24 32 38 45		
Wasserschöpfer, oval	53, 48	1/2

Emaille-Toiletteeimer mit Trichter-Deckel **98** 1/2

Emaille-Suppenelher	St. 35, 42, 48, 55	1/2
Emaille-Teller ohne Rand	St. 22	1/2
Emaille-Satz-od. Mehlfass	60	1/2
Emaille-Leuchter	27	1/2
Emaille-Spucknapf mit Trichter	38	1/2
Emaille-Irrigateure ohne Garnitur	43	1/2
Emaille-Wasserkrüge	68	1/2
Emaille-Seifenschalen, eckig	10	1/2
Emaille-Kinderbecher	St. 9, 12	1/2

Emaille Fetttöffelblech **95** 1/2

Emaille-Milchkannen	2 Ltr. 85 1/2, 3 Ltr. 1,15
Emaille-Sand-, Seife-, Soda-Gestell	St. 1,95 95 1/2
Emaille-Zwiebelkasten	t. 1,10
Emaille-Klosettbürstenhalter	95 1/2
Emaille-Toiletteeimer	St. 1,95, 2,45
Emaille Scheurbürstenhalter	St. 1,10

Ein verz. Schöp- u. Schaumlöffel **5** 1/2

Emaille-Teigschüsseln St. 58, 65, 80, 98 110 1/2  
Brotkasten, ganz Email **2,35**

## Aluminium

Aluminium-Kochtopfe	St. 95 1/2, 1,20, 1,45, 1,90
Aluminium-Gaskochtopfe mit Deckel	Stück 1,50, 1,95, 2,40
Aluminium-Nudelpfannen	Stück 85, 95 1/2, 1,30
Aluminium-Milchtöpfe	Stück 85, 98 1/2, 1,10
Aluminium-Omelett-pfannen mit mass. Stiel	Stück 98 1/2, 1,25, 1,50
Aluminium-Kartoffeldämpfer	St. 3,75, 4,75, 5,75
Aluminium-Suppenelher	Stück 1,75, 2,45
Aluminium-Wasserkessel	Stück 3,25, 3,90, 4,25
Aluminium-Milchkocher mit Schutz gegen Ueberlaufen	Stück 1,50, 2,25, 2,75

## Aluminium-Reibeisen Stück 98 1/2

Aluminium-Salatselher	Stück 2,25 2,70, 2,90
Aluminium-Teesiebe	Stück 15, 20
Aluminium-Wasserschöpfer	Stück 18
Aluminium-Backschaufeln	Stück 18
Aluminium-Schöpflöffel	Stück 68, 78
Aluminium-Schaumlöffel	Stück 75, 85
Aluminium-Kinderbecher	Stück 24
Aluminium-Tee-Eier	Stück 32

## Küchen-Holzwaren

Putz- oder Wickkasten (Buche)	Stück 75	1/2
Besteckkasten (Buche)	Stück 65	1/2
Gemüsetonnen-Etagere (Buche)	Stück 1,75	
Handtuchhalter (Buche) m. Deftm.	St. 95	1/2
Fussbänke	Stück 35 85	1/2
Servierbräter	Stück 95 1/2, 1,45	
Gewürz-ten-Etagere	Stück 38, 95	1/2
Wäschetrockner mit 10 Stäben	Stück 75	1/2
80 abretter, bezogen	Stück 1,95, 2,45	
Aermelbretter	Stück 40, 60	1/2
Eieschränke	Stück 35, 75	1/2
Nudelreter	Stück 2,45, 3,25	

## Braune Holzwaren

Bauernscheibe	Stück 3,50, 4,50
Büstenständer	Stück 3,50, 4,75
Servierische	Stück 6,50, 8,50
Schlafständer	Stück 2,75, 3,50
Hausapotheken	Stück 3,25, 4,25
Zimmerspiegel mit breitem Rahmen	St. 95 1/2
Handtuchhalter	Stück 48, 75
Wandschränke	Stück 45, 95
Garderobehalter	Stück 25, 35
Flurgarderobe	Stück 14,50, 17,50
Klosettpapierhalter	Stück 35, 45
Handtuchständer	Stück 95

Metallputz Blechflasche, ca. 250 Gr. Inh. **24** 1/2

Spürbürsten-Garnitur **98** 1/2  
Markleitz mit 100 Klammern **98** 1/2

Ein Posten Solinger Taschenmesser **25, 38, 48** 1/2

Zinkwannen oval	St. 95 1/2, 1,30, 1,45, 1,85, 2,10
Zink-Waschtöpfe	Stück 1,95 2,20, 2,65, 2,85
Zink-Kehricht-Eimer	St. 2,25, 2,45, 2,95, 3,40
Zink-Putzelmer	Stück 65 75, 85, 95 1/2
Bettflaschen	Stück 95 1/2, 1,05, 1,95
Leibwärmer	Stück 95 1/2, 1,10

Alpenca Esslöffel	St. 48 1/2
Kohlröschen, vernickelt „Helvetia“	3,25
Esslöffel „Britania“	Stück 14, 18, 20, 22
Kaffeelöffel	Stück 8, 10, 12

Reibmaschine grob u. fein mahlend **95** 1/2

Messerschmigel	Dose 24 1/2
Topf-Reiniger, -upfer	Stück 22 1/2
Reiniger-Staubbesen	Stück 1,45, 1,75
Reiniger-Handfeger	Stück 85 1/2, 1,10
Reiniger-Grün	Stück 58, 75, 95 1/2, 1,15
Scheurbürsten	Stück 16, 20, 32, 38
Wichsbürsten-Garnitur, pol.	98 1/2
Klosettbürsten-Garnitur	110
Seife pulver	12 Paket 42 1/2

Fleischhackmaschinen	Stück 2,45, 3,45
Kaffeemühlen	Stück 88, 95, 1,20, 1,45
Messergarnitur mit 4 versc.	
Messern für die Küche	Garn. 95 1/2
Buttermaschinen	Stück 2, - 2,35
Lewürze-egere	1,10
Kaffee- oder Zuckerdose	42 1/2
Messerputzmaschinen	50
Spürtuschkocher	22, 32, 38 1/2
Reiniger-Garnitur, Sand, Seife, Soda	St. 95 1/2

Brotkapsel ff. lackiert mit Deftdecor **95** 1/2

Feueranzünder-Behälter	Stück 85 1/2
Hackmesser	Stück 60, 85, 1,10 1/2
Küchenwaage	Stück 1,85

# HERMANN TIETZ

Karlsruhe.